

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Kalender]

Der große
Strassburger Sinkende Bote;
 Ein Kalender
 für Katholiken und Protestanten
 auf das Jahr christlicher Zeitrechnung
1841,

welches ein gemeines Jahr von 365 Tagen ist.

Worin für Katholiken die Fest- und Fasttage, mit besonderer Rücksicht auf den Gebrauch des Bisthums Strassburg, für Protestanten die Betttage, richtig aufgezeichnet; der tägliche Stand der Sonne, des Mondes und der Planeten dargestellt; ferner der Kalender der Juden, der Garten-Kalender, eine kurze Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten des verflossenen Jahrs, nebst vielen theils lehrreichen, theils kurzweiligen Erzählungen ic., enthalten sind.

Zum vierunddreißigsten Mal herausgegeben.



Strassburg,

Bei L. Fr. Le Noir, Spießgasse, 39, Münsterplatz, 17.

Januar

Jänner

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Monds- lauf und Witterung.	Tages- länge. St. M.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
						u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
Freit.	1 Neujahr Beschn.	Neujahr		schön	8 19	11 27	0 31	0 31	
Sam.	2 Macarius, Abt	Abel, Melch.		warm	8 20	11 46	1 47	1 47	
1) Flucht nach Egypten. Matth. 2.				Matth. 2, 13-23.					
Sonn.	3 Genovefa, F.	Isaac, Caspar		wollich	8 21	0 13	3 8	3 8	
Mont.	4 Titus, Bl. M.	Elias		♀ Abst.	8 22	0 49	4 34	4 34	
Dienst.	5 Telesphorus, P.	S Simeon		wollich	8 24	1 39	5 55	5 55	
Mittw.	6 Heil drei Könige	Epiphania		Regen	8 25	2 48	7 3	7 3	
Donn.	7 Anastasius, Bl.	Julian		☉	8 26	4 9	7 58	7 58	
Freit.	8 Lucian, Erhard	Erhard		trüb	8 28	5 36	8 40	8 40	
Sam.	9 Julianus, M.	Beatus		trüb	8 29	7 4	9 10	9 10	
2) Jesus zwölf Jahre alt. Luk. 2.				Luk. 2, 42-52.					
Sonn.	10 N Agathon, P.	Florentin		nebelich	8 30	8 28	9 32	9 32	
Mont.	11 Hyginus, P. M.	Felicitas		trüblich	8 32	9 49	9 50	9 50	
Dienst.	12 Casar., Ernest.	Ernest		angeneh.	8 34	11 5	10 5	10 5	
Mittw.	13 Taufe Christi	XX. Tage		angeneh.	8 36	—	10 20	10 20	
Donn.	14 Hilarius, Bi.	Felix		☉	8 38	0 19	10 37	10 37	
Freit.	15 Paulus, Eins.	Maurus		süßlich	8 40	1 33	10 56	10 56	
Sam.	16 Marcellus, P.	Marcellus		schön	8 42	2 44	11 18	11 18	
3) Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.				Joh. 2, 1-11.					
Sonn.	17 N Namen Jesu	Antonius		heiter	8 44	3 54	11 47	11 47	
Mont.	18 Petri Stuhl. z. N.	Abigael		gelind	8 46	4 59	0 25	0 25	
Dienst.	19 Canut, M	Martha		☉ Erd.	8 49	5 57	1 12	1 12	
Mittw.	20 Fab. Sebastian	Fab. Sebast		☉ ☉	8 51	6 45	2 9	2 9	
Donn.	21 Agnes, F. M.	Agnes		☉ blicke	8 53	7 22	3 14	3 14	
Freit.	22 Vincentius, M.	Vincentius		☉	8 56	7 50	4 24	4 24	
Sam.	23 Rgymund v. P.	Emerentia		heiter	8 58	8 13	5 35	5 35	
4) B. Hauptm. zu Capbarn. Matth. 8.				Matth. 8, 1-18.					
Sonn.	24 N Timotheus, Bi.	Timotheus		heiter	9 0	8 32	6 45	6 45	
Mont.	25 Pauli Belehrung	Pauli Bekehr.		schön	9 3	8 48	7 55	7 55	
Dienst.	26 Polycarpus, Bi.	Polycarpus		heiter	9 5	9 2	9 7	9 7	
Mittw.	27 Joh. Chrysostom.	Joh. Chrysof.		heiter	9 8	9 17	10 19	10 19	
Donn.	28 Cyrill. v. Alex.	Carol. Mag.		süßlich	9 11	9 33	11 33	11 33	
Freit.	29 Franz v. Sales	Baleria		Wolken	9 14	9 51	—	—	
Sam.	30 Martina, F. M.	Adelgunda		☉	9 18	10 14	0 50	0 50	
5) Jes. gebiet. dem Sturm. Matth. 8.				Matth. 8, 23-27.					
Sonn.	31 N Petrus Nolasc.	Virgilius		trüb	9 21	10 44	2 10	2 10	

Sonnens- Aufgang.	Den 3.	7 u. 50 m.
	— 10.	7 u. 45 m.
	— 17.	um 7 u. 38 m.
	— 24.	7 u. 30 m.
	— 31.	7 u. 20 m.

Sonnens- Untergang.	Den 3.	4 u. 10 m.
	— 10.	4 u. 15 m.
	— 17.	um 4 u. 22 m.
	— 24.	4 u. 30 m.
	— 31.	4 u. 40 m.

☉ Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann, den 20., um 4 Uhr 14 Minut. Morgens.

Unterg.
des
Monds.
u. M.
0 31
1 47
3 8
4 34
5 55
7 3
7 58
8 40
9 10
9 32
9 50
10 5
10 20
10 37
10 56
11 18
11 47
12 25
1 12
2 9
3 14
4 24
5 35
6 45
7 55
9 7
10 19
11 33
0 50
2 10
aus dem
mann,
Minut.

Mondsviertel und

Vollmond den 7., um
3 Uhr 29 Min. Abends. —
Liebliche Tage mit Nebeln.

Letztes Viertel den 14.,
um 1 Uhr 2 Min. Mittags.
— Liebliche Tage.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 22., um
5 Uhr 38 Min. Abends. —
Schön und heiter.

Erstes Viertel den 30.,
um 11 Uhr 31 Min. Morg.
— Veränderlich.

E Erklärung der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — Be. Befenner. — Bi. Bischof. —
Einf. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Kgin. Königin.
— M. Märtyrer. — P. Pabst. — Aufg. Aufgang. — Unterg. Untergang.

Feld- und Gartenarbeiten im Jänner.

Man reinigt die Obstbäume von den dürren
Nesten und Raupen, schlägt Mist um die ent-
blößten Wurzeln derselben; fällt Holz zu Weins-
pfählen, Zäunen, wie auch Reife zum Fass-
binden und besonders Bauholz; düngt Aecker,
Wiesen, drischt die Frucht, läßt den Wein ab,
wirft das Korn und verseht die Finnen. Wenn
der Erdboden etwas trocken wird, säet man
frischen Salat, wohl auch Zwiebeln und Artis-
chock-Samen; nach dem neuen Jahre legt man
Mistbeete an für Melonen, Kukurern und Kopfs-
salat. Wenn der Frost einfallen will, müssen
die vor Winter gelegten Erbsen, Knoblauch,
Blumen-Zwiebeln und andere zarte Gewächse
mit Moos oder langem Schüttelstroh bedeckt
werden. Man muß jetzt gute Aufsicht über das
Viehfutter halten. Das vorhandene Futter und
Stroh muß man sorgfältig eintheilen, damit
nicht bei unverhofften Fällen Mangel entstehe.

wurde vollzogen, und nur 700 Menschen entrannen
dem Blutbade.

Dagobert hatte fünf Ehefrauen, allein noch weit
mehr Weibschläferinnen. Seine erste Gemahlin, die
Königin Somatrude, verfiel er unter dem Vor-
wande ihrer Unfruchtbarkeit. Sein Aufwand war so
gränzenlos, daß er sich von den geschicktesten Gold-
schmieden, unter der Leitung des heiligen Eligius,
nachherigen Bischofes von Noyon, einen Thron aus
gediegenem Gold machen ließ; den Stoff dazu lieferte
ihm der Handel mit dem Auslande, der während
seiner Regierung an Ausdehnung gewann.

Er drückte das Volk mit Abgaben, um seine Aus-
gaben zu bestreiten, und verarmte die Provinzen, um
seinen Hof zu bereichern. Er wurde in der Sankt-
Dionysius-Kirche begraben, für deren Stifter er,
seiner reichen Schenkungen wegen, gehalten wird.

Nach Dagoberts Tode rissen die Reichschultheißen
fast alle Gewalt an sich, allein ihre Herrschaft dauerte
nur bis zur Thronbesteigung Pipins im Jahr 752,
der dieses Amt gänzlich aufhob. Siegiebert der II. und
Clovib der II., Dagoberts Söhne, erhielten nach
dem Tode ihres Vaters, der erste das Königreich
Australien, und der zweite jenes von Neustrien und
Burgund.

Geschichtskalender.

Den 19. Jänner 638, Tod Dagoberts, Königs
von Frankreich.

Im Jahr 628 folgte Dagobert der I., Sohn
Clotaire's des II., allein, mit Ausschließung seines
Bruders Charibert, seinem Vater auf den Thron.
Alle Geschichtschreiber werfen diesem Fürsten ein-
stimmig seine Ausschweifungen, seinen Aufwand und
seinen Geiz vor. Folgender Zug läßt uns von seiner
Grausamkeit urtheilen. Die durch die Hunnen aus
Banonien vertriebenen Bulgaren hatten sich, neun
bis zehn tausend Familien, nach Baiern geflüchtet,
und Dagobert sorgte während eines Winters für
ihren Unterhalt. Allein bald fürchtete er, sie möchten
sich des Landes bemächtigen, und befahl, sie alle in
einer Nacht zu ermorden. Dieser grausame Befehl

Auffschneidereien.

In einer Gesellschaft leidenschaftlicher Jäger
und Jagdliebhaber überbot immer Einer den An-
dern in Erzählung dessen, was er geleistet habe.
Herr von Z., der lange diesen Prahlereien still-
schweigend zugehört hatte, nahm endlich das
Wort.

„Ich bin zwar kein Jäger und verstehe gar
nichts von der edlen Waidmannskunst, sagte er,
aber ich habe doch etwas erlebt, worüber alle
Jäger von Profession erstaunt sind, wenn ich es
ihnen mittheile.“

„D lassen Sie hören!“ rief man einstimmig.

Februar		Sonning		Monds- lauf und muthmaßliche Bitterung.	Tages- länge. St. M.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				u.	M.	u.	M.
Mont.	1 Brigitta, F.	Brigitta		trüb	☁	9 24	11 25	3 30	30
Dienst.	2 Maria Lichtmess	B. M. Rein.		Schnee-	☁	9 27	0 21	4 47	47
Mittw.	3 Blasius, Bi. M.	Blasius		flocken	☁	9 30	1 36	5 47	47
Donn.	4 Andreas Cors.	Beronica		Erdb.	☁	9 33	3 0	6 33	33
Freit.	5 Agatha, F. M.	Agatha		heiter	☁	9 36	4 27	7 7	7
Sam.	6 Dorothea, F. M.	Dorothea		☁	☁	9 39	5 54	7 31	31
6) V. den Arbeitern im Weinb. Matth. 20.		Matth. 20, 1-16.							
Sonn.	7 Sept. Romuald	Sept. Rich.		schön	☁	9 42	7 19	7 51	51
Mont.	8 Joh. von Matha	Obertus		Nebel	☁	9 45	8 40	8 9	9
Dienst.	9 Apollonia, F.	Apollonia		Nebel	☁	9 48	9 59	8 26	26
Mittw.	10 Scholastica, F.	Scholastica		kalt	☁	9 51	11 14	8 42	42
Donn.	11 Severinus, Abt.	Euphrosina		kalt	☁	9 54	—	9 0	0
Freit.	12 Ludanus, Be.	Eulalia		Schnee	☁	9 57	0 29	9 21	21
Sam.	13 Fulcranus	Gebhard		☁	☁	10 0	1 41	9 48	48
7) V. Säemann u. vielerl. Acker. Luk. 8.		Luk. 8, 4-15.							
Sonn.	14 Sexag. Valentin	Oct. Valentin		Schnee-	☁	10 3	2 49	10 22	22
Mont.	15 Faustina, Jovita	Daniel		luft	☁	10 6	3 50	11 6	6
Dienst.	16 Juliana, F. M.	Juliana		Erdf.	☁	10 9	4 41	0 0	0
Mittw.	17 Silvinus, Bi.	Salomon		kalt	☁	10 12	5 21	1 2	2
Donn.	18 Simeon, Bi. M.	Concordia		☁	☁	10 15	5 53	2 10	10
Freit.	19 Mansuetus	Susanna		kalt	☁	10 18	6 18	3 21	21
Sam.	20 Eucharis, Bi.	Eucharis		kalt	☁	10 21	6 38	4 33	33
8) Vom Blinden am Wege. Luk. 18.		Luk. 18, 31-48.							
Sonn.	21 Quing. Eleonora	Herren Fastn.		☁	☁	10 24	6 54	5 44	44
Mont.	22 Petr. Stulf. 3. U.	Petri Stuhlf.		heiter	☁	10 27	7 10	6 56	56
Dienst.	23 Petr. Damian.	Reinhard		Abend.	☁	10 30	7 24	8 7	7
Mittw.	24 Ischermitt. Math.	Ischm. Math.		stern	☁	10 33	7 40	9 21	21
Donn.	25 Victorinus	Engelbert		heiter	☁	10 36	7 58	10 38	38
Freit.	26 Mechtildis	Nestor		schön	☁	10 39	8 18	11 59	59
Sam.	27 Leander, Bi.	Josua		☁	☁	10 43	8 45	—	—
9) Von der Versuch. Christi. Matth. 4.		Matth. 4, 1-11.							
Sonn.	28 Juv. Romanus	Juv. Walb.		☁	☁	10 46	9 21	1 19	19

Sonnen-
Aufgang.
Den 7. 7 u. 9 m.
— 14. um 6 u. 59 m.
— 21. um 6 u. 48 m.
— 28. 6 u. 37 m.

Sonnen-
Untergang.
Den 7. 4 u. 51 m.
— 14. um 5 u. 1 m.
— 21. um 5 u. 12 m.
— 28. 5 u. 23 m.

Die Sonne tritt aus dem
Wassermann in die Fische, den
18., um 6 Uhr 58 Min. Morg.

Mondsviertel und

Vollmond den 6., um
2 Uhr 37 Min. Morgens. —
Nebel und Schnee.

Letztes Viertel den 13.,
um 7 Uhr 10 Min. Morg.
— Rauh und Schneegestöber.



muthmaßl. Witterung

Neumond den 21., um
11 Uhr 52 Min. Morgens.
— Gelinde Tage.

Erstes Viertel den 28.,
um 8 Uhr 34 Min. Abends.
— Gelinde Witterung.

Feld- und Gartenarbeiten im Hornung.

Man vertilgt die Maulwürfe; säet auf warme Mistbeere Kuckumern, Salat, Zellerie, Petersilien, Kohl, Mangold; auf kalte, Monatrettige mit Salat, gelbe Rüben; ins freie Land, Erbsen, Salat, Zwiebelsamen, Lauch, Sauerampfer, Früherbsen, Storzoneeren, Spinat, Kohl, Körbelpflanz. In einer leichten Erde säet man drei Wochen früher als in einer schweren oder starken; auch muß man auf die Witterung und Gegend bedacht seyn, und eher die Saat bis in den April verschieben, als vergebens säen. In diesem Monate muß man Bäume versetzen, in Spalt pflöpfen, Raupennester verbrennen, die im Herbst versetzten Bäume abstützen, wenn es nicht zu kalt ist.

Die Reinlichkeit der Getreide-Boden ist wohl in Acht zu nehmen, damit weder Staub noch Unreinigkeit aus den Scheunen durch die Träger oder andere Zufälle darauf komme. Wo Zinsgetreide gewöhnlich ist, da ist es gut, solches mit dem Mahl- und Futter-Getreide auf einen besondern Boden zu bringen, auch besondere Säcke dazu zu halten, wodurch vielmals dem Kornwurm am besten vorgebeugt wird.

Geschichtskalender.

Den 1. Februar 1394 wird Karl der VI., König von Frankreich, auf einem Balle beinahe lebendig verbrannt.

In dem Kalender von 1839 haben unsere Leser gesehen, daß der König Karl der VI. in eine entsetzliche Naserei verfiel, die ihn eine Zeitlang seines Verstandes beraubte. Er war ein wenig von dieser traurigen Krankheit genesen, als ein schrecklicher Zufall ihm neue Anfälle davon zuzog. Die Fastnachtslustbarkeiten hatten ihre höchste Stufe erreicht, als dem König die Lust einfiel, sich an die Spitze einer jener thörichten Maskaraden zu stellen, die man der Noheit des 14ten Jahrhunderts nicht vorwerfen darf ohne zugleich das unsrige zu tadeln, denn wir lassen in ähnlichen Thorheiten unsern Voreltern nichts nach.

Die Vermählung einer Hofdame der Königin gab

dem König Gelegenheit sein Vorhaben zu vollziehen. Am Hochzeitstage gab die Königin ein prächtiges Gastmahl, worauf ein Ball folgte, dem der ganze Hof beizubohnte. Karl, als Wilder verkleidet, trat mit fünf aneinander geketteten Edelknechten in derselben Tracht in den Saal ein. Man hatte vorher besohlen, die Wachslichter weit von der Maskarade zu halten; aber der Herzog von Orleans, der von diesem Befehle nichts wußte, ließ eine brennende Fackel, welche einer aus seinem Gefolge trug, auf die Köpfe der Wilden herunter, um sie näher zu beleuchten. Die von Steinwand verfertigten und mit Pech überstrichenen Kleider, woran man Hanfseerg angeklebt hatte, zündeten sogleich Feuer, und die Flammen verbreiteten sich mit Blitzesschnelle über die fünf unglücklichen Edelknechte. Der König hatte in diesem Augenblicke glücklicherweise den Tanz verlassen, um mit der Herzogin von Berry zu sprechen, und als er sich von ihr entfernen wollte, hielt sie ihn an, indem sie zu ihm sagte: „Wo wollen Sie hin; sehen Sie denn nicht, daß Ihre Gefährten brennen?“ Die Prinzessin, mit seltener Geistesgegenwart, verhüllte ihn unter ihren Mantel, um ihn der dringenden Gefahr zu entziehen. Unterdessen waren die fünf Wilden, wegen ihren wie an den Leib gegossenen Kleidern, die Beute der Flammen. Vier davon büßten ihr Leben ein; der fünfte, glücklicher als seine Schicksalsgefährten, fand seine Rettung in einer mit Wasser angefüllten Bütte, worin er sich warf.

„Mein Dheim, begann Herr von Z., der Landjägermeister von R., wollte schlechterdings einen Jäger aus mir ziehen; aber alle seine Bemühungen blieben ohne Erfolg. Ich war und blieb ein Stümper. Wider Willen mußte ich ihn oft auf die Jagd begleiten, und nahm ehrenhalber eine geladene Büchse mit. Die Sorge für das Laden überließ ich meinem Bedienten, denn selbst das machte ich sehr ungeschickt. Als wir einst zusammen auf die Jagd giengen, kamen ein Paar Hasen quersfeld ein, sich gerade entgegen-gelaufen. „So schieß doch, Berter,“ rief mein Dheim mir zu. Blindlings drückte ich los, fest überzeugt in die leere Luft geschossen zu haben. „Was ist das, fragte auf einmal mein Dheim verwundert: sieh doch einmal die Hasen!“ —

März

März

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.		Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
					St.	W.	u.	W.	u.	W.
Mont.	1 Albinus	Albinus		Nebel	AA	10 53	10 12	2 32		
Dienst.	2 Die 80 Märtyrer	B Simplic.		trüblich	AA	10 57	11 16	3 37		
Mitw.	3 Kronf. Kunig.	Quat. Ferd.		Schnee	AA	11 1	0 33	4 27		
Donn.	4 Casimir	Adrian		C Erbn.	AA	11 4	1 58	5 5		
Freit.	5 † Rogerius	Friedrich		heiter	AA	11 8	3 24	5 33		
Sam.	6 † Fridolinus	Fridolin		stürmisch	AA	11 12	4 49	5 55		
10) Von der Verkär. Christi. Matth. 17.		Matth. 17, 21—28.								
Sonn.	7 Rem. Thom. v. A.	Rem. Berpet.			AA	11 15	6 11	6 12		
Mont.	8 Johann von Gott	Philemon		regnerisch	AA	11 19	7 31	6 28		
Dienst.	9 Francisca, Wittfr.	Pigmenius		heiter	AA	11 23	8 49	6 45		
Mitw.	10 40 Märtyrer	Cajus		heiter	AA	11 26	10 6	7 4		
Donn.	11 Eulogius, M.	Hubertus		Schnee-	AA	11 29	11 22	7 24		
Freit.	12 Gregor, B.	Gregorius		gestöber	AA	11 31	—	7 48		
Sam.	13 Euphrasia	Macedonius		stürmisch	AA	11 34	0 34	8 20		
11) Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11.		Luf. 11, 14—28.								
Sonn.	14 Oculi Mathildis	Oculi Zachar.		wolfich	AA	11 37	1 39	9 1		
Mont.	15 Longinus, M.	Longinus			AA	11 40	2 34	9 52		
Dienst.	16 Heribertus, Bi.	Cyriacus		C Erbn.	AA	11 44	3 18	10 50		
Mitw.	17 Gertrud	Gertrud		Oblicke	AA	11 47	3 52	11 55		
Donn.	18 Alexander, Bi.	Alexander		angeneh.	AA	11 50	4 19	1 4		
Freit.	19 Joseph	Joseph		trüb	AA	11 53	4 41	2 16		
Sam.	20 Joachim	Gabriel			AA	11 57	4 59	3 28		
12) Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6.		Joh. 6, 1—15.								
Sonn.	21 Lat. Benedictus	Lat. Benedict.		trüb	AA	12 0	5 15	4 40		
Mont.	22 Paul, Bi.	Amos		regnerisch	AA	12 4	5 30	5 52		
Dienst.	23 Belagia	Gustav			AA	12 8	5 46	7 6		
Mitw.	24 Latinus	Paphnutius		Sonnen-	AA	12 12	6 2	8 24		
Donn.	25 Maria Verkünd.	Maria Verk.		schein	AA	12 15	6 23	9 45		
Freit.	26 Montanus	Titus		windig	AA	12 19	6 48	11 6		
Sam.	27 Ruprecht	Ruprecht		heiter	AA	12 23	7 22	—		
13) Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8.		Joh. 8, 46—59.								
Sonn.	28 Jud. Guntram	Jud. Priscus		schön	AA	12 27	8 8	0 22		
Mont.	29 Eustasius, Abt	Eustasius		trüb	AA	12 30	9 9	1 28		
Dienst.	30 Quirinus	B Quirinus			AA	12 33	10 21	2 24		
Mitw.	31 Balbina	Guido		C Erbn.	AA	12 37	11 42	3 5		

Sonnen- Aufgang.	Den 7.	6 u. 23 m.
	— 14.	um 6 u. 12 m.
	— 21.	6 u. 0 m.
	— 28.	5 u. 47 m.

Sonnen- Untergang.	Den 7.	5 u. 37 m.
	— 14.	um 5 u. 48 m.
	— 21.	6 u. 0 m.
	— 28.	6 u. 31 m.

Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder, den 20., um 7 Uhr Abends. — Frühlings-
Anfang. Tag-und-Nachtgleiche.

Mondsviertel und

Vollmond den 7., um
2 Uhr 8 Min. Abends. —
Trüb und Schneeriesel.

Letztes Viertel den 15.
um 2 Uhr 50 Min. Morg.
— Veränderlich.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 23., um
3 Uhr 8 Min. Morgens. —
Heitere Lage.

Erstes Viertel den 30.,
um 3 Uhr 30 Min. Morg.
— Unfreundlich.

Feld- und Gartenarbeiten im März.

Wenn die Kälte vorüber und die Erde getrocknet ist, fängt man an solche zu bearbeiten. Man säet Petersilien und Zellerie; ferner, an einer wärmen Mauer oder in Beeten, Frühkraut, Kohlrüben und halb harten Blumenkohl, um solche im Anfange des Mai versetzen zu können. Man legt Früh-Erbsen entweder in Löcher oder in Furchlein nach der Schnur; steckt Knoblauch, Schalotten, Sommer-Zwiebeln; legt Keime von Meerrettig ein; setzt Schnittlauch, Frühkraut, Krautstöcke, Kohlstöcke, gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Man setzt die kleinen Steck-Zwiebeln. Doch müßte man alle obengenannten Berrichtungen im freien Lande weiter hinaus verschieben, wenn es bis Ende des Monats noch schneiet oder gefrieret. Man kraut das Moos von den Bäumen ab nach einem Regen, versetzt noch Bäume, begießet die blühenden Bäume bei trockener Witterung; auch muß man die Erde um die Bäume bearbeiten, ehe sie zu blühen anfangen. In diesem Monate soll der Schnitt an den Bäumen vollendet werden, und die Anbindung geschehen.

Man berauft die Gänse zum ersten Mal, und wiederholt es alle sechs bis acht Wochen. Gänse und Hühner werden zum Brüten angefetzt; erstere brauchen dazu vier, letztere aber drei Wochen Zeit. Man räumt die Hühner- und Taubenhäuser; den Mist im Hofe, den in Fahrten und vor den Scheunen läßt man in Haufen schlagen, und wirft ihn, wenn er getrocknet ist, zu besserer Fäulung, unter den andern.

Geschichtskalender.

Den 28. März 593, Tod Gontrams, Königs von Orleans und Burgund.

Nach dem Tode Clotaire's des I., Königs von Frankreich, wurde Gontram, der zweite seiner Söhne, König von Orleans und Burgund. Seine Staaten bestanden aus dem ehemaligen Königreiche von Or-

leans, aus jenem von Burgund, aus dem Bivarais und endlich aus dem zwischen der Rhone und der Durance gelegenen Lande.

Er herrschte dreißig Jahre und wurde von seinen Unterthanen, die ihn nicht anders als ihren guten König Gontram nannten, herzlich geliebt. Dennoch hat ihm die Geschichte viele Fehler und, was schlimmer ist, abscheuliche Grausamkeiten vorzuwerfen. Folgendes wird hinreichen, um unseres guten Königs Gontrams Güte in Zweifel zu setzen.

Als er eines Tages in den Wäldern der Vogelen auf der Jagd war, bemerkte er, daß jemand einen Büffel erlegt hatte. Der Wildmeister klagte Chandon, den Kammerer des Königs, als Thäter dieses Vergehens an. Gontram befahl diesem, sich durch einen Zweikampf zu rechtfertigen; der Förster und des Kammerers Kämpfer kamen in demselben um. Chandon, durch den Tod seines Kämpfers, nach den Vorurtheilen dieses Zeitalters, als schuldig erklärt, wurde an einen Pfosten gebunden und gesteinigt. Diese gräßliche Grausamkeit war eine förmliche Uebertretung des saalischen Gesetzes, das einen solchen Frevel nur mit einer Geldstrafe verpönt.

Als im Jahr 580 seine Gattin Aufstirgilde dem Tode nahe war, begehrte sie von Gontram, daß er ihre zwei Aerzte, die sie als die Ursache ihres Todes ansah, mit ihr lebendig begraben liesse. Unser guter König Gontram versprach es und hielt Wort. Aufstirgilde war an den Blattern gestorben. Es scheint, daß diese tödtliche, früher unbekannte Krankheit erst um diese Zeit von Egypten nach Europa übergienge.

Ich sah hin, und bemerkte, wie beide zwar lebendig, fest mit den Köpfen zusammenhängen, und sich daher, da jeder vorwärts wollte, kreisförmig drehten. Bei näherer Besichtigung fand es sich, daß ihre Köpfe zusammengesiegelt waren.“

„Zusammengesiegelt?“ fragten die Zuhörer voll Erstaunen.

„Die Sache erklärt sich ganz natürlich. Mein Bedienter hatte zu dem Propfen in der Büchse ein Briefcouvert mit dem Siegel genommen. Beim Schuß war der Lack geschmolzen, und hatte, da der Propfen gerade in dem Momente zwischen die beiden Hasen fuhr als sie auf einander zuliefen, sie so mit einander verbunden.“

Alle Anwesenden kamen darin überein, daß sie

April

April

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge. St. M.	Aufg. des Monds. u. M.	Unterg. des Monds. u. M.
Donn.	1 Hugo, Bi.	Hugo		wollich	12 41	1 6	3 35
Freit.	2 7 Schmerz. Mar.	Jonas		Wind	12 45	2 28	3 58
Sam.	3 Richardus, Bi.	Martial		ungest.	12 48	3 48	4 17
14) Christi Einzug zu Jerusal. Matth. 21.		Matth. 21, 1-9.					
Sonn.	4 Palmtag Isidor	Palmt. Ambr.		regnerisch	12 52	5 7	4 34
Mont.	5 Vincentius Feyer.	Esajas		trüb	12 56	6 25	4 50
Dienst.	6 Prudentius, Bi.	Cölestinus		☉	12 59	7 42	5 6
Mitw.	7 Saturninus	Dietrich		Wolken	13 3	8 59	5 27
Donn.	8 Gründonnerstag	Gründonnerst.		Schnee	13 7	10 13	5 50
Freit.	9 Charfreitag	Charfreitag		Riesel	13 10	11 23	6 19
Sam.	10 Macarius	Ezechiel		windig	13 13	—	6 57
15) Christi Auferstehung. Mark. 16.		Mark. 16, 1-8.					
Sonn.	11 Ostern	Osterfest		Schnee	13 16	0 23	7 43
Mont.	12 Ostermontag	Ostermontag		☉ Erbs.	13 19	1 12	8 38
Dienst.	13 Hermenegild, M.	Julian		☉	13 22	1 50	9 42
Mitw.	14 Lambertus	Tiburtius		Eis	13 25	2 20	10 49
Donn.	15 Paternus	Albert		Eis	13 28	2 45	0 0
Freit.	16 Callistus	Josua		Wolken	13 30	3 4	1 10
Sam.	17 Robertus Rud.	Rudulph		Schnee	13 32	3 20	2 20
16) Christi ersch. bei verschl. Th. Joh. 20.		Joh. 20, 1-31.					
Sonn.	18 Quas. Calocer	Quas. Valent.		Riesel	13 34	3 35	3 31
Mont.	19 Leo IX., P.	Treueus		heiter	13 36	3 51	4 45
Dienst.	20 Theotimus	Sulpicius		☉ ☉	13 39	4 8	6 4
Mitw.	21 Anselm, Bi.	Anselm		☉	13 42	4 26	7 25
Donn.	22 Coter, P. M.	Casimir		☉schein	13 46	4 49	8 47
Freit.	23 Georg, M.	Georg		☉schein	13 49	5 21	10 8
Sam.	24 Fidelis v. Sigm.	Fortunatus		Nebel	13 53	6 5	11 22
17) Vom guten Hirten. Joh. 10.		Joh. 10, 11-16.					
Sonn.	25 Mis. Markus	Mis. Markus		☉ Erdb.	13 57	7 1	—
Mont.	26 Cletus, P.	Amalia		heiter	14 2	8 12	0 20
Dienst.	27 Anthimus, Bi.	☉ Lucretia		warm	14 6	9 31	1 5
Mitw.	28 Vitalis, M.	Vitalis		☉	14 9	10 54	1 39
Donn.	29 Petrus, M.	Claudius		heiter	14 12	0 15	2 3
Freit.	30 Cathar. v. Sien.	Cleophea		Donner	14 15	1 35	2 23

Sonnenaufg.
Den 4. 5 u. 34 m.
— 11. um 5 u. 22 m.
— 18. um 5 u. 13 m.
— 25. 5 u. 2 m.

Sonnenunterg.
Den 4. 6 u. 26 m.
— 11. um 6 u. 38 m.
— 18. um 6 u. 47 m.
— 25. 6 u. 58 m.

☉ Die Sonne tritt aus dem
Widder in den Stier, den 20.,
um 7 Uhr 37 Min. Morgens.

Mondsviertel und

Vollmond den 6., um
2 Uhr 2 Min. Morgens. —
Rauh und Schneelust.

Letztes Viertel den 13.,
um 10 Uhr 36 Min. Abends.
— Rauh und kalt.



mutmaßl. Witterung.

Neumond den 21., um
3 Uhr 3 Min. Abends. —
Veränderlich.

Erstes Viertel den 28.,
um 9 Uhr 29 Min. Morg.
— Warm mit Donner.

Feld- und Gartenarbeiten im April.

Alle Samen, die wegen ungünstiger Witterung oder Beschaffenheit der Erde noch nicht haben gesät oder gepflanzt werden können, bringt man in Ordnung. Jetzt dürfen schon Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, rote und gelbe Rüben, Kraut, Pastinaten, Blumenkohl, Kohlrüben, um Samen daraus zu ziehen, in das freie Land verpflanzt werden. Gegen Ende des Monats darf man schon Bohnen in das Land legen; man verpflanzt auch Rosmarin, Lavendel, Thimian; sucht die jungen Erdbeerenpflanzen im Walde, um eine Pflanzschule damit anzulegen. Man legt abermal Erbsen, um sie bis in den Herbst zu genießen. Den Estragon vertheilt und verpflanzt man an schattige Derter. In diesem Monat, und wenigstens vor dem halben Mai, soll man die Begießung niemals Abends vornehmen, sondern allezeit Morgens, bei Sonnen-Aufgang, weil noch Reife zu befürchten sind. Wenn Erdflöhe die Pflanzen zernagen, so streue man Asche, Gerberlohe oder Kohlenstaub: dieß vertreibt sie. Den Ameisen wehret man, wenn man die Bäume Morgens mit überschlagenem Wasser, Dungwasser oder Labasche-Lauge begießt. Um die jungen Bäume muß man kein Gras wachsen lassen; die wilden Schosse muß man abschneiden, und die zwischen den Nesten sich sammelnden Raupe vertilgen.

Den Pferden und besonders dem Rindviehe muß man alle Monate die Mäuler, die Zunge, und so weit man im Rachen umher bis an den Gaumen kommen kann, mit Salz und gepulvertem Glanzruß oder reiner Asche abreiben, und mittelst eines eingebundenen Strohfleises recht ausschleimen.

Geschichtskalender.

Den 11. April 1677, Sieg der Franzosen über die Engländer und Holländer bei Cassel, im französischen Flandern.

Als Monsieur, Bruder Ludwigs des XIV., Saint-Dmer belagerte, zog der Prinz von Dranien dieser Stadt zu Hülfe; erlitt aber bei Cassel eine gänzliche Niederlage. Die Marschälle von Luxemburg und von Humieres führten das Kommando der französischen Armee unter Monsieur's Oberbefehl.

Ein Versehen von Seite des Prinzen von Dranien, welches Luxemburg durch ein geschicktes Manövre zu bewegen wußte, entschied den Sieg der Schlacht. In diesem Treffen gab Monsieur den größten Beweis, daß der Muth sich mit der Weichlichkeit vereinigen kann, indem er den Feind mit einer Tapferkeit angriff, die man nie von einem so weibischen Prinzen erwartet hätte. Dieser Prinz, der sich oft als Weib verkleidete, und alle Neigungen dieses Geschlechtes hatte, betrug sich hier als Feldherr und Krieger; ein Pferd wurde unter ihm getödtet, er erhielt einen Musketenschuß in seinen Panzer; der Ritter von Nantouillet wurde an seiner Seite verwundet, und Mehrere seines Gefolges wurden hinter ihm getödtet. Indem Monsieur Saint-Dmer eroberte, nahm Ludwig der XIV. Cambrai ein; die beiden Brüder kamen mit einander nach Versailles zurück, der erste aber mit dem Ruhme in eigener Person eine Schlacht gewonnen zu haben, ein Vortheil, der dem König niemals zu Theil wurde.

die Wahrheit dieses Vorfalls bestritten. „Aber mein Gott, meine Herren, rief Herr von Z. aus, es ist doch nichts weniger als billig von Ihnen, mein Abentheuer, das sich so natürlich erklären läßt, in Zweifel zu ziehen und zu verlangen, daß ich alle Ihre weit wunderbarern Erzählungen für unumstößliche Wahrheit halten soll.“

Ein Wartscherer versicherte, er sey einem Hasen nachgerennt, und habe ihm im Laufen den Bart rein abgeschoren. Ein Hörer versicherte, dieß sey Kleinigkeit! er, ein Hufschmidt, sey einem rennenden Pferde nachgelaufen, und habe ihm das eben verlorne Hufeisen während des Galoppirens aufgenagelt. „Vossen, versetzte ein anwesender Fechtmeister; ich ziehe, wenn es regnet, meinen Degen, und parire mit solcher Geschwindigkeit, daß mich kein Tropfen trifft.“

Ma*i*

Ma*i*

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Mondslauf und mathematische Witterung.	Tageslänge.	Aufg. des Mondes.		Unterg. des Mondes.	
						St. M.	U. M.	U. M.	U. M.
Sam.	1 Philipp, Jakob	Philipp, Jak.		Regen ☁	14 18	2	53	2	41
	18) Ueber eine kleine Weile. Joh. 16.	Joh. 16, 18-23.							
Sonn.	2 Jub. Athanasius	Jub. Athanas.		trüb ☁	14 21	4	8	2	56
Mont.	3 † Erfindung	† Erfindung		Strich-☁	14 24	5	24	3	13
Dienst.	4 Monica, Wittwe	Florian		regen ☁	14 27	6	40	3	31
Mitw.	5 Pius V, P.	Gotthard		☁	14 30	7	55	3	53
Donn.	6 Joh. v. d. lat. Pf.	Joh. lat. Pf.		unbest. ☁	14 33	9	5	4	19
Freit.	7 Stanislaus, Bi.	Stanislaus		Obliche ☁	14 36	10	9	4	52
Sam.	8 Mich. Erschein.	Rachel		warm ☁	14 39	11	3	5	34
	19) Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16.	Joh. 16, 5-15.							
Sonn.	9 Cant. Greg. v. N.	Cant. Samuel		Donner ☁	14 41	11	46	6	28
Mont.	10 Sophia, W.	Eugenius		☁	14 44	—	—	7	29
Dienst.	11 Beatrix	Gottfried		trüb ☁	14 47	0	20	8	35
Mitw.	12 Pantrax	Pantrax		Regen ☁	14 49	0	46	9	45
Donn.	13 Servatius, Bi.	Servatius		☁	14 51	1	7	10	54
Freit.	14 Bachomius, Abt	Jobus		heiter ☁	14 53	1	24	0	2
Sam.	15 Martinus	Sophia		☁	14 55	1	40	1	11
	20) In Christi Namen bitten. Joh. 16.	Joh. 16, 23-30.							
Sonn.	16 Rog. Joh. v. Nep.	Rog. Monica		Wind ☁	14 58	1	55	2	23
Mont.	17 Paschalis	Stigmund		heiter ☁	15 0	2	10	3	38
Dienst.	18 Felix v. Cantorb.	Liberius		schön ☁	15 2	2	28	4	56
Mitw.	19 Colestin, P.	Othgar		hell ☁	15 4	2	51	6	19
Donn.	20 Auffahrt Christi	Auffahrt Chr.		schön ☁	15 6	3	20	7	43
Freit.	21 Hospitius, Be.	Constantin		☁	15 8	3	54	9	1
Sam.	22 Julia, J. W.	Helena		☁	15 10	4	47	10	9
	21) Zeugniß des heil. Geistes. Joh. 15.	Joh. 15, 26-16, 1.							
Sonn.	23 Craud. Desider.	Er. Desider.		Regen ☁	15 12	5	56	11	1
Mont.	24 Johanna	Johanna		Donner ☁	15 14	7	16	11	40
Dienst.	25 Urbanus, P. W.	Urbanus		warm ☁	15 17	8	41	—	—
Mitw.	26 Philipp von Neri	Genovesa		gewölkig ☁	15 20	10	3	0	8
Donn.	27 Beda, Abt	Lucian		☁	15 22	11	25	0	29
Freit.	28 Germanus	Wilhelm		trüb ☁	15 24	0	43	0	46
Sam.	29 Maximin Fast.	Maximinus		gewölkig ☁	15 26	1	59	1	2
	22) Wer mich liebt ic. Joh. 14.	Joh. 14, 23-31.							
Sonn.	30 Wingsien	Wingsien		heiter ☁	15 28	3	13	1	19
Mont.	31 Wingsienmontag Pet.	Wingsienmont.		hell ☁	15 30	4	27	1	36
Sonnen- Aufgang.	Den 2. 4 u. 50 m.	Sonnen- Untergang.	Den 2. 7 u. 10 m.	☁ Die Sonne tritt aus dem Orier in die Zwillinge, den 21., um 8 Uhr 8 Min. Abends.					
— 9. 4 u. 40 m.	— 9. 7 u. 20 m.								
— 16. um 4 u. 31 m.	— 16. um 7 u. 29 m.								
— 23. 4 u. 24 m.	— 23. 7 u. 36 m.								
— 30. 4 u. 16 m.	— 30. 7 u. 44 m.								

2
W
—
—
S
f
K
B
e
e
n
14
s
d
d
r
f
W
u
g
u
M
w
i
a
u
s
z
M
i
y

Mondsviertel und

Vollmond den 5., um 2 Uhr 36 Min. Abends. — Warm mit Gewittern.

Letztes Viertel den 13. um 4 Uhr 53 Min. Abends. — Windig und heiter.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 21., um 12 Uhr 14 Min. Morgens. — Lau mit Donner.

Erstes Viertel den 27., um 3 Uhr 41 Min. Abends. — Liebliches Wetter.

Feld- und Gartenarbeiten im Mai.

Man versetzt aus den Mistbeeten ins Land; setzt Kraut, Köhl, Endivie, Bohnen, Kukuruz, Kürbisen, Salat, Storzoneeren, Mangold, Winterrettige. Die Rahnen gedeihen besser in einer leichten, Storzoneeren und Zwiebeln in einer starken Erde. Man untersucht ob die Bohnen, die noch nicht gestossen haben, und vor 14 Tagen gesetzt wurden, nicht etwa verfault sind; die faulen werden durch frische ersetzt; die Knoblauchblätter werden geknüpft; man säet den späten Blumenkohl in Beete, und die Kohlrüben ins freie Land für den Herbst und Winter; kurz vor dem Neumond säet man Endiviesamen. Wenn die Wärme zunimmt, werden die Stocken und Fenster weggethan. Die Baumschule muß gejätet, und bei trockener Witterung die Erde um die Bäume herum mit Laub bedeckt werden, was auch den ganzen Sommer hindurch zu beobachten ist. Man unterlasse nicht die Bäume von den Raupen zu säubern.

Nesseln, grün oder getrocknet, geschnitten, und dem Viehe mit eingebrühet, pflegen die Milch zu befördern. Wer sich die Mühe geben will, dergleichen, und zwar von der großen Art, an einem feuchten und schattigten Orte auszusäen, und solche dem Melkviehe mitunter zu schneiden, der wird den Zuwachs an der Milch sehr bald spüren, und diese Mühe wird ihn nicht gereuen.

Geschichtskalender.

Den 3. Mai 1791, Revolution von Polen.

Der Vertrag von 1772 zwischen Preußen, Oestreich und Rußland war für das Königreich Polen, hinsichtlich der Wichtigkeit und Größe der Provinzen, die es durch denselben verlor, weniger nachtheilig als hinsichtlich der türkischen Staatsklugheit, womit man den Polen eine Regierung aufdrang, welche die Fehler der alten Verfassung vermehrte, anstatt sie zu verbessern, und die, indem sie neuen Unruhen offenes Spielfeld ließ, zugleich auch zu neuen Zerstück-

lungen Anlaß gab. Die Staatsumwälzung in Frankreich schien den Polen eine günstige Gelegenheit das Joch einer anarchischen Regierung abzuschütteln. Den 3. Mai 1791 riefen sie also feierlich eine neue Konstitution aus, deren Grundartikel die Krone, welche vorher durch die Wahl erteilt wurde, erblich erklärte.

Im Jahr 1792 begann Rußland zuerst die Feindseligkeiten, indem es ein starkes Truppenkorps nach Polen schickte, welches sich mitten in diesem Königreiche festsetzte. Preußen vereinigte sich das Jahr darauf mit Rußland, das sich die Ukraine, Podolien, fast ganz Wolhynien und den größten Theil des Herzogthums Kurland zuignete, während der König von Preußen Groß-Polen, dem er den Namen Süd-Preußen gab, an sich riß.

Im Jahr 1794 brach Kosziusko's Empörung aus, welcher dadurch, daß er die Grundsätze der französischen Revolution über Gleichheit der Rechte und der Personen seiner Verfassung zum Grunde legte, in ganz Polen einen allgemeinen Aufstand erregte. Oestreich, das an der letzten Zerstückelung Polens keinen Antheil genommen hatte, wofür es auf Kosten Frankreichs entschädigt werden sollte, verbündete sich alsdann mit Preußen und Rußland, und nahm auch seinen Theil. Kosziusko, in den Vorstädten Warschau's besiegt, fiel verwundet in die Hände seiner Feinde, und Polen wurde aus der Zahl der europäischen Mächte gestrichen.

Man weiß, daß im Jahr 1831 in Polen eine neue Empörung statt hatte, die aber für dieses Volk eben so unglücklich, wie jene von 1792, ausfiel.

Ein Offizier führte seinen ihn besuchenden Freund auf seinem Lande herum, und vergaß dabei nicht seine Besitzungen und Anlagen zu preisen. Gegen Abend röthete sich der Himmel. „Was mag diese Röthe bedeuten?“ fragte sein Freund. — „Je nun, antwortete der Wirth, das ist der Widerschein der rothen Erdbeeren in meinem Garten.“

„Ich habe ein so martialisches Ansehen, sagte Jemand, daß ich mich beim Schauen in den Spiegel vor mir selbst fürchte.“

Junius Brachmonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge. St. M.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
						U. M.	U. M.	U. M.	
Dienst.	1 Juvencius	Nicodemus	heiter		15 31	5 41	1 55		
Mitw.	2 Fronf. Marcell.	Quat. Mars.	Donner		15 32	6 54	2 20		
Donn.	3 Clotildis, Kön.	Erasmus	Wolken		15 34	8 0	2 51		
Freit.	4 † Quirinus	Eduard			15 35	8 57	3 31		
Sam.	5 † Bonifacius	Bonifacius	heiter		15 36	9 44	4 22		
23) Mir ist alle Gewalt gegeb. Mtth. 28.		Joh. 3, 1-15.							
Sonn.	6 1) Dreifaltigkeit	Dreifaltigkeit	hell		15 38	10 20	5 21		
Mont.	7 Norbertus, Abt	Hermann	1) Erd.		15 39	10 49	6 26		
Dienst.	8 Medardus, Bi.	Medardus	Wind		15 40	11 10	7 33		
Mitw.	9 Felicianus, M.	Gerhard	Wind		15 41	11 29	8 41		
Donn.	10 Fronleichnam	Fronleichnam	wollich		15 41	11 45	9 49		
Freit.	11 Barnabas, Ap.	Barnabas	Regen		15 42	—	10 57		
Sam.	12 Onophrion	Blandina	1) Erd.		15 42	0 0	0 6		
24) Vom großen Gastmahl. Luf. 14.		Luf. 16, 19-31.							
Sonn.	13 2) Ant. v. Padua	1) Ant. v. Pad.	Regen		15 43	0 15	1 17		
Mont.	14 Basilius, Bi.	Heliseus	Regen		15 43	0 31	2 31		
Dienst.	15 Titus, Modestus	Titus, Modest	trüb		15 44	0 49	3 50		
Mitw.	16 Franciscus Reg.	Justinus	Donner		15 44	1 14	5 14		
Donn.	17 Avitus, Abt	Volkmar	wetter		15 45	1 47	6 36		
Freit.	18 Herz-Jesu-Fest	Josaphat	Nebel		15 45	2 32	7 50		
Sam.	19 Gervas., Protas.	Gervasius	1) Erd.		15 46	3 32	8 48		
25) Vom verlorenen Schafe. Luf. 15.		Luf. 17, 10-24.							
Sonn.	20 3) Sylvester, P.	2) Regina	Donner		15 46	4 48	9 33		
Mont.	21 Moysius v. Gonz.	Hoseas			15 47	6 15	10 7		
Dienst.	22 Paulinus, Bi.	3) Achatus	schön		15 47	7 44	10 32		
Mitw.	23 Edeltraud, J.	Basilius	Wolken		15 47	9 9	10 51		
Donn.	24 Joh. der Täufer	Joh. Täufer	windig		15 46	10 29	11 9		
Freit.	25 Wilhelm, Abt	Sidonia			15 46	11 47	11 25		
Sam.	26 Johann, Paul	Johann Paul	Nebel		15 45	1 3	11 42		
26) B. großen Fischfang Petri. Luf. 5.		Luf. 15, 1-10.							
Sonn.	27 4) Crescentius	3) 7 Schläfer	Donner		15 45	2 18	—		
Mont.	28 Treneus, B.M. *	Lea	Regen		15 44	3 32	0 2		
Dienst.	29 Peter und Paul	Peter u. Paul	Wetter-		15 43	4 44	0 25		
Mitw.	30 Pauli Gedächtniß	Siegfried	wolken		15 42	5 52	0 53		

* Weil das Fest Petri und Pauli auf den nächsten Sonntag verschoben wird, so verschiebt sich auch der Fasttag auf den Samstag.

Sonnens- Aufgang.	Den 6.	4 u. 11 m.
	— 13.	4 u. 9 m.
	— 20.	4 u. 7 m.
	— 27.	4 u. 8 m.

Sonnens- Untergang.	Den 6.	7 u. 49 m.
	— 13.	7 u. 51 m.
	— 20.	7 u. 53 m.
	— 27.	7 u. 52 m.

☼ Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21., um 4 Uhr 5 Minut. Abends. —
Sommers-Anfang. Längster Tag.

terg.
des
onds.
M.
55
20
51
31
22
21
26
33
41
49
57
6
17
31
50
14
36
50
48
33
7
32
51
9
25
42
2
25
53
ot sich
den
21.,
s. —
Lag.

Mondsviertel und

Wollmond den 4., um
4 Uhr 13 Min. Morgens.
— Gewitterwolken.

Letztes Viertel den 12.,
um 8 Uhr 30 Min. Morg.
— Regen mit Donner.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 19., um
7 Uhr 46 Min. Morg. —
Wind und Donner.

Erstes Viertel den 25.,
um 11 Uhr 9 Min. Ab. —
Donner, Wolken u. Regen.

Feld- und Gartenarbeiten im Juni.

In diesem Monat muß man auf die Zinnen
Acht geben, weil sie stark schwärmen. Man
steckt Bohnen, säet Winterrettig, Salat, Endi-
vie und Spinat. Man versetzt Kohl, Blaukohl,
Zellerie, Salat zc. Zwiebeln, wenn ihre Sten-
gel vertrocknen, werden ausgenommen. Man
sammelt Samen von Spinat, Kresse, Früh-
kohl, Früherbsen zc. Man schneidet von den
Zwergbäumen die unnützen Wasserschosse; oku-
lirt das Steinobst des Abends an einem trüben
Lage.

In der Hauswirthschaft ist genau darauf Acht
zu geben, daß das Vieh durch häufige Vorwer-
fung des grünen Futters, besonders des Kleeß,
nicht überfüttert werde. Wenig und oft ist die
gebeilichste Fütterung und erhält den Appetit.
Es sind auch nunmehr die Scheunen zu räumen,
und zum Auslüften täglich offen zu halten. Den
Strohvorrath bringt man in trockene Schober
oder ins Freie.

Geschichtskalender.

Den 22. Juni 1340, Seegefecht von Sluis.
Nachdem Eduard der III., König von England,
dem König von Frankreich, Philipp von Valois,
den Krieg erklärt hatte, segelte er den 22. Juni von
Douvres ab. Den folgenden Tag stieß er zwischen
Sluis und Blandueberge auf die französische Flotte,
welche, hundert und zwanzig große Schiffe stark,
ohne der kleinern zu erwähnen, ihn dort erwartete.
Eduard säumte nicht, die Schlacht zu liefern, und
befahl seiner Flotte die feindliche zu umsegeln, um
durch dieses Manovre den Franzosen den Vortheil
der Sonne und des Windes abzugewinnen. Diese
geschickte Bewegung, welche die erfauerten Franzosen
der Furcht zuschrieben, trug viel zum Siege dieses
Gefechtes bei. Auch kamen die Franzosen von ihrem
Wahne zurück, sobald sie die Engländer mit vollen
Segeln auf sie zufahren sahen. Dieses Seetreffen
war das schrecklichste, das man seit dem Entstehen
der Monarchie gesehen hatte. Der Vortheil, den die
Franzosen aus der Ueberzahl ihrer Schiffe zogen,
war bei den Engländern durch die Gegenwart ihres

tapfern Fürsten ersetzt, der seine Flotte mit aller
Vorsichtigkeit und Gewandtheit des erfahrensten Ad-
mirals zur Schlacht leitete, und mit Heldenmuth
mitsocht. Obschon von einem Pfeile verwundet, ver-
lor er nicht im geringsten die Kaltblütigkeit, diese
Haupteigenschaft aller großen Geister; er überschaute
alles, gab seine Befehle mit der größten Genauig-
keit, und vervielfältigte sich, so zu sagen, durch seine
Thätigkeit. Es wurde beiderseits mit einer unbe-
schreiblichen Tapferkeit gefochten, so daß der Sieg
nach einem langen hartnäckigen Kampfe unentschieden
blieb, bis endlich die flammandischen Schiffe, welche
bisher als bloße Zuschauer dem Gefechte beigewohnt
hatten, sich dem englischen Geschwader anschlossen
und dadurch den Ausschlag gaben. Die Franzosen
verloren in dieser blutigen Niederlage zwanzig bis
dreißig tausend Mann und neunzig Schiffe, welche
theils in den Grund gehohrt, theils weggenommen
wurden.

Ein neuer Montagstag.

Jemand erzählte in einer Gesellschaft eine
Neuigkeit. „Das ist nicht möglich, versetzte einer
der Anwesenden, denn ich habe einen Brief vom
einunddreißigsten, der das Gegentheil sagt.“ —
„Der meinige ist vom zweieunddreißigsten,“ fiel
Jener schnell ein.

Der Spizbube.

Ein Mann, der sowohl durch einen betrügeri-
schen Bankerott, als durch viele sonstige uner-
laubte Mittel, große Reichthümer zusammen
gescharrt hatte, ward einst in der Nacht durch
ein Geräse aus dem Schlafe aufgeschreckt; in-
dessen hatte wohl nur eine Maus etwas vom
Tische geworfen. Zitternd sprang er aus dem
Bette, in der Meinung, ein Dieb sey im Zimmer
und wolle seinen Mammon holen. Auf sein hef-
tiges Brüllen erschien der Bediente mit Licht,
und untersuchte jeden Winkel, aber vergeblich.
Der Hausherr schrie aber immervährend: „Es
muß ein Spizbube hier seyn.“ Dem Bedienten
ward dieß endlich zu bunt, und er sagte: „Ich
sehe hier doch aber Niemanden weiter als Sie.“

Julius

Heumonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge. St. M.	Aufg. des Monds. u. M.	Unterg. des Monds. u. M.
Donn.	1 Theobald, Eins.	Theobald		Wind	15 41	6 52	1 30
Freit.	2 Mar. Heimsuch.	Mar. Heims.		wollich	15 41	7 41	2 15
Sam.	3 Anatolius, Bt.	Rebecca		☉	15 40	8 21	3 41
27) Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5.		Luf. 6, 36—42.					
Sonn.	4 5) Ulrich, Bt.	4) Ulrich		☾ Erbn.	15 40	8 52	4 15
Mont.	5 Zoe, W.	Demetrius		Wolken	15 39	9 16	5 22
Dienst.	6 Hoar, Eins.	Cornelius		Regen	15 38	9 35	6 29
Mittw.	7 Petrus Forrerius	Willibald		Wind	15 36	9 50	7 38
Donn.	8 Elisabeth, Rgin.	Kilian		☽ Nox-	15 35	10 5	8 47
Freit.	9 Zenon	Cyrillus		genstern	15 34	10 21	9 56
Sam.	10 Rufina, J. M.	Engelhard		trüb	15 33	10 37	11 5
28) Vermehrung der Brode. Mark. 8.		Luf. 5, 1—11.					
Sonn.	11 6) Pius, B. M.	5) Fintanus		☾ wöllich	15 32	10 54	0 17
Mont.	12 Johann. Gualba	Christoph		☾	15 31	11 15	1 31
Dienst.	13 Anacletus, B.	Margaretha		☾ Donner-	15 30	11 42	2 49
Mittw.	14 Bonaventura	Heinrich		wetter	15 28	—	4 9
Donn.	15 Heinrich, Kais.	Bleikhard		☾ Donner	15 26	0 19	5 26
Freit.	16 Scapulier-Fest	Hundst. Anf.		☾ Nebel	15 24	1 10	6 32
Sam.	17 Alexius, Be.	Alexius		☾ Nebel	15 22	2 19	7 25
29) W. den falschen Propheten. Matth. 7.		Matth. 5, 20—26.					
Sonn.	18 7) Arbogast, Bt.	6) Arnolph		☾ ☾ Erbn	15 20	3 40	8 7
Mont.	19 Frlidericus, Bt.	Ruffinus		☾ Regen	15 18	5 10	8 31
Dienst.	20 Margaretha	8) Elias		☾ windig	15 16	6 39	8 53
Mittw.	21 Victor, M.	Victor		☾ windig	15 14	8 6	9 12
Donn.	22 Magdalena	Magdalena		☾ heiter	15 11	9 29	9 30
Freit.	23 Apollinaris, M.	Apollinaris		☾ ☾	15 9	10 47	9 47
Sam.	24 Christina, J. M.	Christina		☾ Regen	15 7	0 4	10 6
30) W. ungerichten Haushalt. Luf. 16.		Mark. 8, 1—9.					
Sonn.	25 8) Jacob Christ.	7) Jacob Chr.		☾ ☾	15 4	1 20	10 28
Mont.	26 Anna	Anna		☾ schön	15 2	2 34	10 55
Dienst.	27 Pantaleon, M.	Radislaus		☾ Sonnen-	15 0	3 44	11 30
Mittw.	28 Nazarius, M.	Pantaleon		☾ schein	14 57	4 47	—
Donn.	29 Martha, J.	Beatrix		☾ Strich-	14 55	5 39	0 12
Freit.	30 Abdon, M.	Samson		☾ regen	14 52	6 22	1 4
Sam.	31 Ignatius Lojola	Germanus		☾ ☾ Erbn.	14 49	6 56	2 5

Sonnen- Aufgang.	Den 4.	4 u. 10 m.
	— 11.	4 u. 14 m.
	— 18.	4 u. 20 m.
	— 25.	4 u. 28 m.

Sonnen- Untergang.	Den 4.	7 u. 50 m.
	— 11.	7 u. 46 m.
	— 18.	7 u. 40 m.
	— 25.	7 u. 32 m.

☾ Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 22., um 2 Uhr 57 Min: Morgens.

Mondsviertel und

Vollmond den 3., um 7 Uhr Abends. — Schön mit Winden.

Letztes Viertel den 11., um 9 Uhr 2 Min. Abends. — Donner dann schön.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 18., um 2 Uhr 44 Min. Abends. — Gewitterwolken.

Erstes Viertel den 25., um 8 Uhr 50 Min. Morg. — Schöne und heiße Tage.

Feld- und Gartenarbeiten im Juli.

Man sammelt die zeitigen Samen; versetzt Salat, nimmt die Zwiebeln aus, steckt die letzten Bohnen, die sogenannten Einmach-Bohnen, für den Winter. Man säet für den Frühling Winterzwiebeln, Wintersalat, Winterkohl, Spinat. Der Salat und der Endivie wird gebunden, der Zellerie gehäufelt. Man okulirt auch Morgens und Abends an trüben Tagen.

Wegen faulenden Wassers und starker Hitze sind jetzt die Hühner, besonders die von später Brut, dem Pils sehr ausgezehrt; welchem Uebel aber durch reinliche Wartung, durch Ausreißen des Pilses, und mit Ameisenstraß zuvorzukommen ist.

31

Geschichtskalender.

Den 19. Juli 1747, Schlacht von Exiles und Tod des Grafen von Belle-Isle.

Unter allen blutigen Treffen, die in dem Kriege von 1747 statt fanden, ist jenes von Exiles, wegen des frühzeitigen Todes einer blühenden Jugend, das bedauernswürdigste. Man wollte in Italien eindringen, trotz der österreichischen und piemontesischen Armeen, die alle Pässe besetzt hielten. Die Franzosen, unter dem Oberbefehle des Grafen von Belle-Isle, hatten den Weg von Exiles durch den Paß von Assiette eingeschlagen; dort aber stießen sie auf achtzehn Schuh hohe und dreizehn Schuh dicke, mit Palissaden und Geschütz versehene Berchanzungen, hinter welchen einundzwanzig piemontesische Bataillone ihnen den Durchmarsch verwehrten. Um den Feind von diesem Pässe zu vertreiben, hatte der Graf Belle-Isle nur achtundzwanzig Bataillone und sieben Feldstücke, die man aber kaum vortheilhaft aufpflanzen konnte.

Zwei Stunden lang dauerte das Gefecht, das heißt, zwei Stunden lang schoßen die Piemonteser, ohne Mühe und Gefahr, alle Franzosen, die sich ihrem Feuer darbieten, nieder. Der Marquis von Brienne, Obrist des Regiments Artois, hatte so eben einen Arm verloren; „Wir bleibt noch ein zweiter Arm zum Dienste des Königs,“ rief er aus, und kehrte aufs neue zu den Palissaden zurück, wo er den Tod fand.

In der Verzweiflung riß Belle-Isle selbst Palissaden aus, und als er an beiden Händen verwundet war, setzte er noch mit den Zähnen an, bis er endlich den Todesstoß erhielt. 3695 Todte bedeckten das Schlachtfeld; die Verwundeten, 1600 an der Zahl, wurden nach Briançon geführt.

Herr von Audifret, königlicher Statthalter, verkaufte sein Silbergeschirr, um den Kranken beizuspringen; seine Frau, obwohl ihrer Entbindung nahe, übernahm die Pflege in den Spitalern, verband mit eigenen Händen die Verwundeten, und starb als Opfer ihrer edeln Hingebung. Dieses eben so traurige als erhabene Beispiel verdient in der Geschichte zur Nachahmung aufbewahrt zu werden.

Die Seifendose.

Es ist bekannt, um welche ungeheuern Preise die Gegenstände, die Napoleon bei der Schlacht von Waterloo zurückgelassen hatte, in London verkauft worden sind. Unter diesen war eine Seifendose (Savonnette), welche um 300 Franken 75 Centims versteigert ward. Bei der Ausbietung bemerkte einer der Mitsteigernden: „Diese Seifenbüchse ist aber sehr verbraucht.“ — „Verwundern Sie sich darüber nicht,“ antwortete der Kommissär, es ist ja bekannt, daß ganz Europa mit derselben barbirt worden ist.“

Viel in einer Person.

Der Oberst eines Reiterregiments klagte, sich selbst lobend, über den Mangel an Dienstfeiern unter seinen Offizieren, der ihn nöthige, alle Geschäfte des Regiments selbst zu besorgen. „Ich bin,“ rief er, mein Rittmeister, mein Lieutenant, mein Quartiermeister.“ — „Und sind auch Ihr Trompeter,“ setzte eine Dame hinzu, an die er seine Rede gerichtet hatte.

Auf eine arme Heirath.

Ihr glaubt auch ohne Glück und Gold, Bleibt ihr euch ewig herzlich hold? Ich würde nichts darüber sagen, Wär't ihr nur Herz, und hättet keinen Magen.

August

Augustmonat

für Römisch-Katholische.

für Protestanten.

31) Jesus weint über Jerusalem. Luk. 19.
Sonn. 19) Petri Kettenf.
 Mont. 2 Stephan, P.
 Dienst. 3 Stephan. Erfind.
 Mitw. 4 Dominicus, Be.
 Donn. 5 Maria Schnee
 Freit. 6 Verkär. Christi
 Sam. 7 Cajetan, Be.

Matth. 7, 15—23.
 3) Pet. Kettf.
 Stephan
 Weyprecht
 Versabea
 Oswald
 Sixtus
 Afra

32) B. Pharisäer und Söllner. Luk. 18.
Sonn. 8) 10) Cyriacus, M.
 Mont. 9 Romanus, M.
 Dienst. 10 Laurentius, M.
 Mitw. 11 Susanna, M.
 Donn. 12 Clara, J.
 Freit. 13 Hippolyt, M.
 Sam. 14 Eusebius **Kastl.**

Luk. 16, 1—9.
 9) Herebert
 Romanus
 Laurentius
 Tillemann
 Clara
 Hippolyt
 Eusebius

33) Vom Taubstummen. Mark. 7.
Sonn. 15) 11) Mar. Himelf.
 Mont. 16 Rochus, Be.
 Dienst. 17 Hiero
 Mitw. 18 Helena, Kaiserin
 Donn. 19 Donatus
 Freit. 20 Bernhard, Abt
 Sam. 21 Francisca Chant.

Luk. 19, 41—48.
 10) M. Himelf.
 Jacobea
 3) Patientia
 Rosina
 Gebald
 Bernhard
 Anastasius

34) Vom barmh. Samarit. Luk. 10.
Sonn. 22) 12) Symphorian.
 Mont. 23 Philipp Beniti
 Dienst. 24 Bartholomäus
 Mitw. 25 Ludovicus, Kön.
 Donn. 26 Zephirinus, P.
 Freit. 27 Cesarius
 Sam. 28 Augustinus, Bi.

Luk. 18, 9—14.
 11) Symph.
 Zachäus
 Bartholom.
 Ludovicus
 Sara
Hundert. Ende
 Augustin

35) Von den 10' Ausschätzigen. Luk. 17.
Sonn. 29) 13) Joh. Enth.
 Mont. 30 Flacrius, Be.
 Dienst. 31 Raymund N.

Mark. 7, 31—37.
 12) Joh. Enth.
 Fraet
 Raphael

Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
		St. M.	U. M.	U. M.	St. M.
heiter	14 48	7 ^h 21	3 ^h 13	7 ^h 21	3 ^h 13
heiß	14 44	7 ^h 42	4 ^h 21	7 ^h 42	4 ^h 21
Donner- wetter	14 41	8 0	5 ^h 29	8 14	6 37
trüb	14 39	8 14	6 37	8 27	7 46
schön	14 36	8 27	7 46	8 42	8 55
	14 33	8 42	8 55	9 0	10 5
	14 30	9 0	10 5		
stürmisch	14 27	9 19	11 17	9 43	0 ^h 33
Wind	14 24	9 43	0 ^h 33	10 14	1 ^h 50
Regen	14 21	10 14	1 ^h 50	10 57	3 ^h 5
heiter	14 18	10 57	3 ^h 5	11 56	4 13
Donner	14 15	11 56	4 13	—	5 11
Gewitter	14 13	—	5 11	1 ^h 10	5 57
	14 11	1 ^h 10	5 57		
Erdb.	14 9	2 ^h 36	6 30	4 5	6 54
Regen	14 6	4 5	6 54	5 33	7 15
heiter	14 3	5 33	7 15	6 59	7 34
heiter	13 59	6 59	7 34	8 21	7 50
schön	13 56	8 21	7 50	9 41	8 8
heiter	13 52	9 41	8 8	10 59	8 29
heiter	13 48	10 59	8 29		
eräblich	13 45	0 ^h 16	8 53	1 ^h 29	9 25
schön	13 42	1 ^h 29	9 25	2 ^h 37	10 8
heiter	13 39	2 ^h 37	10 8	3 36	11 0
heiter	13 36	3 36	11 0	4 24	11 59
heiter	13 33	4 24	11 59	5 1	—
heiter	13 30	5 1	—	5 29	1 ^h 4
Erdb.	13 27	5 29	1 ^h 4		
heiter	13 23	5 51	2 ^h 13		
Donner	13 19	6 8	3 21		
heiter	13 16	6 23	4 29		

Sonnens- aufgang.	Den 1.	4 u. 36 m.
	— 8.	4 u. 47 m.
	— 15.	4 u. 56 m.
	— 22.	5 u. 8 m.
	— 29.	5 u. 19 m.

Sonnens- untergang.	Den 1.	7 u. 24 m.
	— 8.	7 u. 13 m.
	— 15.	7 u. 4 m.
	— 22.	6 u. 52 m.
	— 29.	6 u. 41 m.

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 23., um 9 Uhr 23 Min. Abends.

Unterg.
des
Monds.
u. M.
3 13
4 21
5 29
6 37
7 46
8 55
10 5
11 17
0 33
1 50
2 5
4 13
5 11
5 57
6 30
6 54
7 15
7 34
7 50
8 8
8 29
8 53
9 25
10 8
11 0
11 59
1 Morgens 4
2 13
3 21
4 29
aus dem
den 23.,
ds.

Mondsbiertel und

Vollmond den 2., um 10 Uhr 33 Min. Morgens. — Donner, Wind u. Regen.

Letztes Viertel den 10., um 6 Uhr 50 Min. Morg. — Heitere Tage mit Gewitter.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 16., um 10 Uhr 5 Min. Abends. — Anhaltend schön.

Erstes Viertel den 23., um 9 Uhr 42 Min. Ab. — Schönes Wetter.

Feld- und Gartenarbeiten im August.

Man säet noch Winterkohl, Winterkraut, Zwiebeln, Spinat, Winter салат und Kohlpflanzen, die man erst im Frühling versetzt. Was im vorigen Monat gesät worden, wird an warme Plätze versetzt. Man haut die Brandschaden an den Bäumen aus und bestreicht sie; da, wo man Bäume setzen will, läßt man die Löcher machen und zurichten.

Die Eier, welche in dieser Zeit gesammelt werden halten sich am längsten. Man legt sie in Häcksel, Korn oder Hafer; am besten aber ist es, wenn man sie auf eigenen dazu verfertigten Brettern in Löcher stellt, so daß kein Ei das andere berührt. Diese Bretter werden an einem trockenen Orte, der doch nicht der Kälte zu sehr ausgesetzt ist, aufgestellt, auch wider gar strenge Kälte mit Häcksel und Heu bedeckt.

Geschichtskalender.

Den 3. August 1892, Schlacht von Steirerggen. Während des Kriegs von 1688 wurde ein Spion, dessen sich der Marschall von Luxemburg am Hofe Wilhelms, Königs von England, bediente, entdeckt, und ehe man ihn hinrichtete, wurde er gezwungen, dem französischen Generale einen falschen Bericht zu geben, nach welchem Luxemburg mit Recht Anskalten traf, die ihm unfehlbar eine Niederlage zuziehen sollten. Kaum bleichte der Tag, als der Feind seine noch dem Schlaf ergebene Armee angriff, und eine Brigade in die Flucht schlug. Luxemburg war krank; die Gefahr ermunterte ihn. Seine Stellung ändern, seiner Armee ein Schlachtfeld, das sie nicht hatte, ausfinden, seinen zerstreuten rechten Flügel wieder in Schlachtordnung bringen, seine Truppen dreimal wieder sammeln, und dreimal an der Spitze der königlichen Haupttruppen den Feind angreifen, war in weniger als zwei Stunden geschehen. „Wir trieben den Feind,“ sagte der Marschall von Berwick, „eine starke Viertelstunde vor uns her, und richteten ein schreckliches Blutbad unter ihm an. Unsere Prinzen vom Geblüte, die Herzoge von Deleans, von Bourbon, und der Prinz von Conti, nebst dem Marschall

von Luxemburg, hielten während des ganzen Gefechts das mörderischste Feuer aus.“

Luxemburgs Feinde suchten den Ruhm dieses Tages beim König zu verkleinern, indem sie dem Marschall immer vorwarfen, er habe sich überfallen lassen. „Ei, was würde er wohl mehr gethan haben, wenn er nicht überfallen worden wäre?“ antwortete der König.

Allerlei dummes Zeug.

„Was wollen's sagen!“ rief ein bstreichischer Hauptmann über die Tafel hin einem zu, der sich wegen Fopperei eines Andern beschwerte. „Bin ich doch in meinem Leben gar oft ausgelacht worden, und lebe dennoch. Ich will's mal ein Paar Stückchen aus meiner Jugend erzählen: (Jetzt bin ich freilich ein Biischen gescheiter.)“

1. „Einst (ich mochte 10 Jahr alt seyn) hatte meine Mutter ein Stück Braten auf einem zinnernen Teller über dem Feuer, und trug mir auf, da sie wegen Besuch das Zimmer nicht verlassen konnte, nachzusehen, damit die Rabe den Braten nicht erwische. Ich gieng hinaus, fand aber keinen Teller und kam eilig, den verbrannten Braten an der Gabel, aus der Küche zurück, mit dem Ausruf: „Mutter! Mutter! hast e kuriose Katz, die hat den Teller gefressen, und den Braten liegen lassen.“ Da lachte man mich tüchtig aus.“

2. „Wenige Wochen später fand ich in einer Kammer ein Brett von 3 Fuß Länge. Erfreut darüber eilte ich damit zu meinem Nachbar, dem Maler, und bat ihn, meinen Schutzpatron, den heiligen Martinle, in Lebensgröße darauf zu malen. Als nun der Maler erklärte, das Brett sey viel zu kurz, da erwiderte ich rasch: „Das schade nicht, er soll nur Martinle's Füße herunterhängen lassen.“ Die Familie des Malers lachte sich deshalb satt.“

3. „In Mainz, wo ich als K. Iner servirte, fuhr eine Herrschaft an, und verlangte ein ge-

September Herbstmonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Lage- länge. St. M.	Aufg. des Monds. U. M.	Unterg. des Monds. U. M.	
Mittw.	1 Adelyphus, Bi.	Egid. Berena			13 13	6 37	5 37	
Donn.	2 Stephan, Kön.	Absalon	☉		13 10	6 51	6 45	
Freit.	3 Mansuetus, Bi.	Mansuetus	☁	Wolken	13 7	7 6	7 54	
Sam.	4 Rosalia, F.	Moses	☀	heiter	13 3	7 22	9 6	
36) Diene nicht 2 Herren. Matth. 6.				Lut. 10, 27-37.				
Sonn.	5 14 Laurent. Just.	43) Achilles	♀	Morgenstern	12 59	7 43	10 18	
Mont.	6 Zacharias, Br.	Magnus	☁		12 56	8 12	11 33	
Dienst.	7 Regina, F.	Kunegund	☁	schön	12 52	8 52	0 50	
Mittw.	8 Maria Geburt	Mar. Geburt	☉		12 48	9 46	2 1	
Donn.	9 Gorgonius	Loth	☁	heiß	12 45	10 56	3 2	
Freit.	10 Nicolaus von Tol.	Sybilla	☁	heiter	12 41	—	3 50	
Sam.	11 Protus, M.	Christmann	☁	heiß	12 37	0 14	4 26	
37) Vom Todten zu Naim. Lut. 7.				Lut. 7, 11-19.				
Sonn.	12 15 Nam. Maria	14) Tobias	☁	wolkich	12 34	1 39	4 55	
Mont.	13 Maternus	Maternus	☉	Erdb.	12 31	3 5	5 18	
Dienst.	14 † Erhöhung	† Erhöb.	☁	heiter	12 28	4 28	5 38	
Mittw.	15 Fronf. Nicomed.	Quat. Einb.	☉		12 25	5 51	5 55	
Donn.	16 Cornel. Cypr.	Eugenius	☁	hell	12 21	7 14	6 13	
Freit.	17 † Franc. Wndm.	Lambertus	☁	wolkich	12 17	8 36	6 33	
Sam.	18 † Richardis	Richardis	☁	heiter	12 14	9 55	6 57	
38) Vom Wasserfüchtigen. Lut. 14.				Matth. 6, 24-34.				
Sonn.	19 16 Januarius	15) Esther	☁	stürmisch	12 11	11 12	7 27	
Mont.	20 Eustachius	Justus	☁	Regen	12 8	0 23	8 5	
Dienst.	21 Matthäus, Ev.	Matthäus	☁	trüb	12 5	1 26	8 52	
Mittw.	22 Landelinus	Mauritius	☉		12 2	2 17	9 48	
Donn.	23 Linus, P. M.	Didymus	☉	Erdb.	12 0	2 56	10 51	
Freit.	24 Maria d. Gnaden	Robert	☉	Erdb.	11 57	3 27	11 58	
Sam.	25 Firminus, St.	Cleophas	☁	Riesel	11 53	3 51	—	
39) Vom vornehmsten Gebot. Matth. 22.				Lut. 7, 11-17.				
Sonn.	26 17 Justina, F.	16) Cyprian	☁	Nebel	11 49	4 11	1 6	
Mont.	27 Cosmas, Dam.	Cosm. Dam.	☁	heiter	11 46	4 28	2 14	
Dienst.	28 Wenceslaus	Wenceslaus	☁	Wind	11 43	4 44	3 23	
Mittw.	29 Michael	Michael	☁	trüb	11 39	5 0	4 32	
Donn.	30 Hieronymus	Hieronymus	☉		11 35	5 16	5 42	

<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px;">Sonnen- Aufgang.</td> <td style="padding: 2px;">Den 5. 5 u. 31 m.</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px;"></td> <td style="padding: 2px;">— 12. um 5 u. 43 m.</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px;"></td> <td style="padding: 2px;">— 19. um 5 u. 55 m.</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px;"></td> <td style="padding: 2px;">— 26. 6 u. 6 m.</td> </tr> </table>	Sonnen- Aufgang.	Den 5. 5 u. 31 m.		— 12. um 5 u. 43 m.		— 19. um 5 u. 55 m.		— 26. 6 u. 6 m.	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px;">Sonnen- Untergang.</td> <td style="padding: 2px;">Den 5. 6 u. 29 m.</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px;"></td> <td style="padding: 2px;">— 12. um 6 u. 17 m.</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px;"></td> <td style="padding: 2px;">— 19. um 6 u. 5 m.</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding-right: 5px;"></td> <td style="padding: 2px;">— 26. 5 u. 54 m.</td> </tr> </table>	Sonnen- Untergang.	Den 5. 6 u. 29 m.		— 12. um 6 u. 17 m.		— 19. um 6 u. 5 m.		— 26. 5 u. 54 m.
Sonnen- Aufgang.	Den 5. 5 u. 31 m.																
	— 12. um 5 u. 43 m.																
	— 19. um 5 u. 55 m.																
	— 26. 6 u. 6 m.																
Sonnen- Untergang.	Den 5. 6 u. 29 m.																
	— 12. um 6 u. 17 m.																
	— 19. um 6 u. 5 m.																
	— 26. 5 u. 54 m.																

☀ Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 23., um 6 Uhr 6 Min. Morgens. — Herbst-Zag- und-Nachtleiche.

Unterg.
des
Monds.
11. M.
5 37
6 45
7 54
9 6
10 18
11 33
0 50
2 1
3 2
3 50
4 26
4 55
5 18
5 38
5 55
6 13
6 33
6 57
7 27
8 5
8 52
9 48
10 51
11 58
1 M 6
2 M 14
3 M 23
4 M 32
5 M 42
aus der
den 23.,
gens. —
de.

Mondsviertel und

Vollmond den 1., um
2 Uhr 5 Min. Morgens. —
Heiße Witterung.

Letztes Viertel den 8.,
um 2 Uhr 44 Min. Abends.
— Anhaltend schön.

Neumond den 15., um



muthmaßl. Witterung.

6 Uhr 33 Min. Morgens.
— Veränderlich.

Erstes Viertel den 22.,
um 2 Uhr 3 Min. Abends.
— Abwechselnde Witterung.

Vollmond den 30., um
4 Uhr 50 Min. Abends. —
Gelind mit Donner.

Gartenarbeiten im Herbstmonat.

Man fährt fort im Küchen-Garten zu säen, Spinat, Zwiebeln, gelbe Rüben, Rettig, Petersilien, Salat, Kresse, setzt Erbsen: alles an warme Plätze; versetzt auch an warme Derter das vorher Gesäete, und zwar den Salat enge, weil am Winter viel davon verdirbt, und das Uebrige im Frühling ungesetzt wird. Winterendivie wird gebunden, abgeschnitten, und die Wurzel stehen gelassen, welche wieder frische Blätter treibt. Das Obst muß trocken abgenommen werden, wenn man es aufbehalten will; man muß es aber nicht eher in den Keller thun, bis die Kälte anbricht. Um die Bäume legt man verwesenen Schweinung mit guter Erde vermischt, auch ausgelaugte Asche oder Ruß. Man pflanzt Schnittlinge von Johannis- und Stachelbeeren; beschneidet Steinobst und versetzt es.

Bei Räumung der Brunnen ist die Vorsicht nicht aus der Acht zu lassen, daß solche vorher recht ausdünsten, ehe man einen Menschen hinunter schickt. Wenn ein hinuntergelassenes Licht nicht verlöschet, so ist dieß ein Zeichen, daß die Ausdünstung verschwunden ist. Wachholderbeeren werden jetzt abgeklopft und eingesammelt. Hühner- und Taubenhäuser werden gereinigt, und der Mist mit untermengter Asche aufs Feld oder auf die Grasplätze und Wiesen gebracht.

Geschichtskalender.

Den 13. September 1666, Brand der Stadt London.

Kaum hatte sich diese Stadt von der Verwüstung der Pest erholt, als ein schreckliches Unglück ihre Einwohner wieder in die äußerste Bestürzung brachte. Eine Feuersbrunst, welche in eines Beders Hause entstand, griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß es nicht menschmöglich war, sich des Feuers zu bemächtigen, bis es den größten Theil der Stadt verzehrt hatte. Ungefähr 600 Straßen und dreizehn tausend Häuser wurden in Asche verwandelt.

Die engen Straßen, die meistens von Holz gebauten Häuser, die trockene Jahreszeit und endlich ein sehr heftiger Dstwind waren die augenscheinlichen Ursachen dieser Verheerung; allein dem Volke schienen sie nicht handgreiflich genug. Von politischem oder religiösem Fanatismus hingerissen, schrieben die einen dieses Unglück den Republikanern, die andern den Katholiken zu, obgleich man zwar nicht begreifen konnte, welchen Vortheil diese beiden Parteien aus Londons Verwüstung hätten ziehen sollen. Das Gerücht, welches die Katholiken davon beschuldigte, wurde am günstigsten aufgenommen, und obgleich das Parlament in seinen genauesten Nachforschungen nicht den geringsten Beweis gegen sie fand, ließ es sie dennoch, um dem Volke zu schmeicheln, in der Inschrift des zum Andenken dieser Feuersbrunst errichteten Monuments, als deren Urheber angeben.

Nach einem so ungeheuern Unglück, während der Lasten eines heillosen Krieges gegen Holland, glaubte man, diese Stadt würde nach vielen Jahren kaum wieder hergestellt werden, jedoch krieg London nach drei Jahren viel schöner, regelmäßiger und bequemer aus seinen Trümmern hervor. Eine einzige Auflage auf die Steinkohlen und die Begeisterung der Bürger waren hinreichend dieses Riesenvolk zu vollbringen.

heißtes Zimmer. Ich fragte: „Für wie viele Personen soll ich einheizen lassen?“ Statt der Antwort entstand ein Gelächter.“

4. „Auf meine Frage, wie der Fluß bei Mainz heiße, erhielt ich zur Antwort: der Rheim. „So, so,“ sagte ich verwundert, „? Wien heißt man's: die Donau.“ Da lachte man wieder.“

5. „Mein Herr hatte ein Faß alten Rheinwein im Keller, das am Spundloch versiegelt war. Nach abgenommenem Siegel fand er, daß an dem Wein bedeutend fehle, und entdeckte endlich, daß auf der Seite das Faß angebohrt sey. „Verzeihen Sie,“ fiel ich ihm ins Wort, „das Bohrloch ist kein Beweis; der Wein fehlt ja oben, nicht auf der Seite.“ Da brach mein Herr in unmäßiges Lachen aus.“

6. „Auf einer Reise durch Württemberg gelangte ich an der Donau Quelle. Ich trat, um den Lauf des Wassers einige Minuten zu hin-

Oktober		Weinmonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge. St. M.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				u.	M.	u.	M.
Freit.	1 Remigius, Bi.	Remigius		Wind	11 32	5 ¹⁶ 32	6 ⁵³ 53		
Sam.	2 Schuzengeist	Leodegarius		Wind	11 29	5 53	8 ²⁰ 9		
40) Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9.		Lut. 14, 1-11.							
Sonn.	3 18) Rosenkranz.	17) Arnold		Donner	11 26	6 20	9 26		
Mont.	4 Franciscus	Franciscus		windig	11 23	6 55	10 42		
Dienst.	5 Placidus, M.	Aurelia		stürmisch	11 19	7 43	11 55		
Mitw.	6 Bruno, Fides	Abdias		Regen	11 15	8 44	0 ¹⁶ 58		
Donn.	7 Marcus, B.	Judith			11 12	9 57	1 48		
Freit.	8 Birgitta, F.	Placidus		stürmisch	11 8	11 18	2 25		
Sam.	9 Dionysius, Nr.	Dionysius		Riesel	11 4	—	2 55		
41) Von der königl. Hochzeit. Matth. 22.		Matth. 22, 34-48.							
Sonn.	10 19) Francisc. B.	18) Gereon		☾ Erbn.	11 1	0 ¹⁶ 42	3 19		
Mont.	11 Nemilianus	Burkhard		heiter	10 57	2 ¹⁶ 51	3 39		
Dienst.	12 Waldburga, F.	Maximin		heiter	10 55	3 ¹⁶ 26	3 58		
Mitw.	13 Eduard, König	Colmanus		trüb	10 51	4 47	4 16		
Donn.	14 Calixtus, P.	Calixtus		☉	10 48	6 8	4 36		
Freit.	15 Theresia, Aurel.	Hartwig		stürmisch	10 46	7 29	4 59		
Sam.	16 Gallus, Abt	Gallus		heiter	10 44	8 48	5 27		
42) Von dem königlichen Sohn. Joh. 4.		Matth. 9, 1-8.							
Sonn.	17 20) Hedwig	19) Joel		trüb	10 41	10 3	6 1		
Mont.	18 Lukas, Evang.	Lukas		heiter	10 37	11 10	6 44		
Dienst.	19 Petrus v. Alcant.	Ptolomäus		angeneh.	10 33	0 ¹⁶ 7	7 37		
Mitw.	20 Wendelin	Wendelin		lieblich	10 30	0 ¹⁶ 52	8 38		
Donn.	21 Ursula, F. M.	Ursula		angeneh.	10 27	1 26	9 44		
Freit.	22 Cordula, F. M.	Cordula		☉	10 24	1 54	10 52		
Sam.	23 Severinus	Severinus		☾	10 21	2 15	—		
43) Von des Königs Rechn. Matth. 18.		Matth. 22, 1-4.							
Sonn.	24 21) Salomea	20) Salomea		Nebel	10 18	2 33	0 ¹⁶ 0		
Mont.	25 Crispinus, Crisp.	Crispinus		trüb	10 13	2 49	1 ¹⁶ 8		
Dienst.	26 Amandus, Bi.	Amandus		Nebel	10 8	3 4	2 ¹⁶ 16		
Mitw.	27 Frumentius, Bi.	Sabina		trüb	10 4	3 20	3 26		
Donn.	28 Simon, Jud.	Simon, Jud.		☉ blicke	10 0	3 38	4 37		
Freit.	29 Narcissus, Bi.	Narcissus		☉ blicke	9 57	3 57	5 51		
Sam.	30 Lucanus <i>Fast.</i>	Hartmann		☉	9 54	4 22	7 8		
44) Vom Binngrößichen. Matth. 22.		Joh. 4, 47-51.							
Sonn.	31 22) Wolfgang	21) Wolfg		Schnee	9 51	4 55	8 26		

Sonnen- Aufgang.	{	Den 3.	6 u. 17 m.	Sonnen- Untergang.	{	Den 3.	5 u. 43 m.
		— 10.	6 u. 30 m.			— 10.	5 u. 30 m.
		— 17.	um 6 u. 40 m.			— 17.	um 5 u. 20 m.
		— 24.	6 u. 51 m.			— 24.	5 u. 9 m.
		— 31.	5 u. 5 m.			— 31.	4 u. 55 m.

☉ Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion, den 23., um 2 Uhr 10 Min. Morgens.

Unterg.	
des	
Monds.	
n. M.	
6	53
8	9
9	26
10	42
11	55
0	58
1	48
2	25
2	55
3	19
3	39
3	58
4	16
4	36
4	59
5	27
6	1
6	44
7	37
8	38
9	44
10	52
—	
0	0
1	8
2	16
3	26
4	37
5	51
7	8
8	26

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 7.,
um 9 Uhr 43 Min. Abends.
— Abwechselnd mit Sturm.

Neumond den 14., um
4 Uhr 57 Min. Abends. —
Liebliche Tage.



muthmaßl. Bitterung.

Erstes Viertel den 22.,
um 9 Uhr 33 Min. Morg.
— Nebelich.

Vollmond den 30., um
6 Uhr 29 Min. Morgens. —
Sturm und Reissen.

Gartenarbeiten im Weinmonat.

Im Anfang dieses Monats werden die Kraut-
secklinge, drei zusammen, gesetzt, und das Herz-
blatt in die Erde gethan. Kohlgewächse und
Wurzelwerk werden theils eingeschlagen, theils
versezt; Bäume werden vom Moos und dürren
Reisern gesäubert; junge Bäume in Köcher ver-
setzt, die schon einige Wochen vorher gemacht
worden sind; die Krone wird erst im Frühjahr
gestutzt; alle Bäume gebunden.

Zum künftigen Gebrauche der Hauswirthschaft
setze man einen hinlänglichen Vorrath von aller-
hand Kohl, Wintersalat, Wurzelwerk ic. in
einen Keller oder helles Gewölbe in Sand ein.
Das späte Lagerobst wird abgenommen, bei
trockenem Wetter bleibt es des Nachts unter
den Bäumen liegen und schwitzt; gegen Mittag
aber sucht man das beste aus, trocknet es wohl
ab, und legt es auf der Stelle in Fässer ein.
Das geringere wird getrocknet oder verkauft.

Geschichtskalender.

Den 30. Oktober 1632 wird der Herzog von Mont-
morency in Toulouse enthauptet.

Heinrich der II., Herzog von Montmorency, ge-
boren im J. 1595, trat frühzeitig in die Fußstapfen
seiner Väter. Nachdem er sich in mehreren Gelegen-
heiten gegen die innern und auswärtigen Feinde des
Staats ausgezeichnet hatte, wurde er zum Marschall
von Frankreich und Statthalter des Languedocs er-
nannt, wo er allgemein geachtet und geliebt war.
Allein zu seinem Unglücke flüchtete sich Gaston, Her-
zog von Orleans, der sich mit dem König, seinem
Bruder, und dem Cardinal Richelieu entzweit hatte,
in seine Statthalterschaft. Montmorency ließ sich zu
der gegen den Minister angesponnenen Empörung
verleiten, und wurde in dem Treffen, welches der
Marschall von Schomberg bei Castelnaudary lieferte,
verwundet und gefangen. Das Toulouser Parlament
leitete seinen Prozeß auf Richelieu's Befehl ein, der
nicht ruhete bis er dessen Todesstrafe bewirkt hatte.

Als beim Hinrichten der Herzog dem Scharfrichter
die Hände zum Binden hinstrecken mußte, sagte er,

indem er dem Vater Arnour, der ihn begleitete, das
Kreuzifix übergab: „Nehmen Sie es, mein Vater,
damit der Unschuldige nicht mit dem Schuldigen
zusammen gebunden werde.“ Er stieg auf das Blut-
gerüst eben so beherzt, als wenn er dem ruhmvollsten
Tode entgegen gegangen wäre.

Ludwig der XIII., der damals in Toulouse war,
ließ den Vater Arnour zu sich rufen, um einige nähere
Umstände von des Herzogs Tode zu erfahren. „Sire,
“ sagte dieser, „durch Montmorency's Tod haben Eure
Majestät auf Erden ein großes Beispiel gegeben,
und der Allmächtige hat ihn, durch seine Barmherz-
igkeit, im Himmel in die Zahl der großen Heiligen
versezt.“ Der König antwortete seufzend: „Gerne
würde ich zu seinem Heile durch mildere Mittel bei-
getragen haben.“

bern, in den Kinnstein, und sagte selbstgefällig:
„Was werden die Wiener sagen, wenn die Donau
nicht mehr fließt?“ Da wollten die Umstehen-
den vor Lachen sich ausschütten.“

7. „In der Post in Tuttlingen saß ich an der
Tafel und las im Merkur: Ein Hofrath W.
sey in Limburg an der Lahn gestorben. „Mein
Gott!“ rief ich aus, wie vielerlei Krankheiten
gibt es! „Bußte ich doch nie etwas von der
Lahnkrankheit!“ Da erhob sich ein schallendes
Gelächter.“

8. „Zu Junsbrud logirte ich bei einem Wet-
ter, dessen Eigenthumsrecht an einer Flinte be-
stritten wurde. Ich begleitete ihn zum Richter,
bei dem ein ähnlicher Streit wegen eines gestoh-
lenen Schafes anhängig gemacht wurde. Der
Beklagte versprach, Zeugen zu bringen, welche
das Schaf noch als sein Lamm gekannt hätten.
Er freut über diesen Ausweg des Beklagten, trat
ich, als die bestrittene Flinte zur Sprache kam,
als Zeuge auf und erklärte: daß ich meines
Wetters Flinte noch als Pistol gekannt habe.
Dies gab neuen Stoff zum Lachen.“

9. „In einer Gesellschaft wurde nach langem
Streite der Buchstabe K in unserer Sprache für
überflüssig erklärt. „Kann's nicht glauben, meine
Herr'n!“ fiel ich ein, „wie könnte man dem

November

Wintermonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge. St. M.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
						u. M.	u. M.		
Mont.	1 Aller Heiligen	Aller Heiligen		stürmisch	9 48	5 39	9 42		
Dienst.	2 Aller Seelen	Aller Seelen		Obfide	9 45	6 37	10 50		
Mitw.	3 Hubertus, Bi.	Theophylus		Reiffen	9 42	7 47	11 45		
Donn.	4 Carolus Borrom.	Reinhard		Erdb.	9 39	9 6	0 27		
Freit.	5 Zacharias	Malachias		gewölfig	9 36	10 30	0 59		
Sam.	6 Leonhard, Eins.	Leonhard		E	9 33	11 52	1 23		
45) B. des Driben Tochter. Matth. 9.		Matth. 18, 23-35.							
Sonn.	7 23) Florentius	22) Nepomuk		trüb	9 30	—	1 44		
Mont.	8 4 gekrönte Märt.	Henoch		Nebel	9 27	1 12	2 3		
Dienst.	9 Theodor, M.	Theodor		trüb	9 24	2 31	2 21		
Mitw.	10 Tryphonius, M.	Philippert		trüb	9 21	3 49	2 40		
Donn.	11 Martin, Bi.	Martin		Nebel	9 18	5 7	3 0		
Freit.	12 Martin, B.	Gunibert		dunkel	9 15	6 25	3 26		
Sam.	13 Stanisl. Kofka	Briceus		☉	9 12	7 42	3 57		
46) Vom Senfförnlein. Matth. 13.		Matth. 22, 15-22.							
Sonn.	14 24) Kirchweihfest	23) Theodos.		Nebel	9 9	8 53	4 36		
Mont.	15 Gertrud. Leopold	Leopold		trüb	9 6	9 54	5 26		
Dienst.	16 Eucherius	Othmar		gewölfig	9 3	10 45	6 24		
Mitw.	17 Gregor. Thaum.	Berchtold		Nebel	9 0	11 24	7 29		
Donn.	18 Odo, Abt	Christian		trüb	8 58	11 53	8 36		
Freit.	19 Elisabeth v. Ung.	Elisabeth		Erdf.	8 56	0 16	9 44		
Sam.	20 Felix v. Valois	Johanna		hell	8 54	0 36	10 52		
47) B. Greuel der Verwüst. Matth. 24.		Matth. 9, 18-27.							
Sonn.	21 25) Mar. Opfer.	24) M. Dpf.		☉	8 52	0 53	—		
Mont.	22 Cecilia, J. M.	Cecilia		☉	8 51	1 9	0 8		
Dienst.	23 Clemenz, B.	Clemenz		kalt	8 50	1 24	1 8		
Mitw.	24 Chryfagon	Christiana		heiter	8 48	1 41	2 17		
Donn.	25 Catharina, J.	Catharina		kalt	8 46	1 59	3 29		
Freit.	26 Conrad, Bi.	Conrad		heiter	8 43	2 22	4 44		
Sam.	27 Agricola	Agricola		kalt	8 41	2 52	6 1		
48) Zeichen des Gerichts. Luf. 21.		Matth. 21, 1-9.							
Sonn.	28 1. Adv. Costenes	1. Adv. Günt.		☉	8 39	3 32	7 20		
Mont.	29 Saturninus	Quirinus		Nebel	8 36	4 25	8 34		
Dienst.	30 Andreas, Ap.	Andreas		kalt	8 34	5 33	9 37		

Sonnens- Aufganga.	Den 7.	7 u. 15 m.	Sonnens- Untergang.	Den 7.	4 u. 45 m.
	— 14.	7 u. 26 m.		— 14.	4 u. 34 m.
	— 21.	7 u. 34 m.		— 21.	4 u. 26 m.
	— 28.	7 u. 41 m.		— 28.	4 u. 19 m.

☉ Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen, den 22., um 10 Uhr 31 Min. Morgens.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 6.,
um 4 Uhr 45 Min. Morg.
— Meistens trüb.

Neumond den 13., um
6 Uhr Morgens. — Trüb
und nebelich.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 21.,
um 6 Uhr 42 Min. Morg.
— Kalt und hell.

Vollmond den 28., um
7 Uhr 9 Min. Abends. —
Trüb und kalt.

Gartenarbeiten im Wintermonat.

Man setzt Endivie in den Gartenkeller, schlägt Kohlraben, Weiskraut etc. im Garten ein, und deckt es bei einfallender Kälte zu; bedeckt die Spargel- und Artischockländer mit viel langem Dünger; fährt fort gelbe Rüben zu säen, Erbsen zu setzen. Im Baumgarten gräbt man die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Dung zu den Wurzeln, ohne sie zu berühren, und deckt im folgenden Monat die Löcher wieder zu.

In diesem Monat legt man neue Miststätten an, auf deren Grund man Schilf, Erbsenstroh etc. leget, auch dergleichen in die Fahrten des Hofes bringt; diese Grundlage aber, wenn sie nämlich eine Zeitlang durchfault ist, bringt man aus den Fahrten zusammen auf die Miststätte, worauf man frischen Mist darüber schüttert. Ueberhaupt muß der Mist mehr trocken als naß liegen, damit er desto besser faule.

Geschichtskalender.

Den 27. November 1674, Hinrichtung des Ritters Rohan und seiner Mitverschwornen.

Unter Ludwigs des XIV. Regierung wurde nur eine Verschwörung gegen den Staat ausgebrütet. Der Anführer derselben war ein gewisser La Truaumont, ein durch Schwelgereien zu Grunde gerichteter, tief verschuldeter Edelmann aus der Normandie; mit ihm verband sich der Ritter von Rohan, Oberjägermeister Frankreichs, ein eben so muthiger als unbedachtamer Mann, welcher sich über den Hochmuth und die beleidigenden Reden des Ministers Louvois zu beklagen hatte. Eines Tages als Rohan aus der Audienz zurückkam, worin der Minister ihn abermals auf eine empfindliche Art beleidigt hatte, trat er ganz außer sich zu Herrn Caumartin, warf sich auf ein Ruhebett und sprach: „Ich oder dieser Schurke von Louvois muß es mit dem Leben zahlen.“ Caumartin sah diese Aeußerung nur als einen vorübergehenden Bohn an, merkte aber bald das gefährliche Vorhaben des Jünglings, als dieser ihn den folgenden Tag fragte, ob er die Normänder dem König geneigt glaube. — „Die Reiten der Fronte und der Ligue

sind nicht mehr,“ gab er ihm zur Antwort; „glauben Sie mir, Sie werden nur Ihrem eigenen Untergange zugehen, ohne von Jemand bedauert zu werden.“ Der Ritter glaubte diesen Worten nicht und gab sich blindlings der Verschwörung von La Truaumont hin. Dieser wußte seinen Neffen, den Ritter Breauy, und letzterer seine Geliebte, die Marquisin von Billiers, zu dem Komplotte zu gewinnen. Der Schulmeister Bauden-Ende, der den berühmten Spinosa zum Böglinge gehabt hatte, verschwor sich auch mit ihnen. Ihr Verrath gieng dahin, den Engländern Monsieur, Daire und Duillebœuf zu überliefern. Als dieses unzeitige Vorhaben entdeckt ward, wurden alle Schuldigen in der Bastille enthauptet, ausgenommen Bauden-Ende, den man zum Strange verurtheilte, und von La Truaumont, der sich nieder machen ließ, als er sich gegen seine Verhaftung vertheidigte. Der Scharfrichter, stolz einen Mohan, eine Marquisin und einen Ritter enthauptet zu haben, sagte seinen Knechten, indem er ihnen den Schulmeister zeigte: „Diesen da könnt Ihr aufknüpfen.“

g'segnete (regnete) Mahlzeit schreiben, wenn man kein K hätte?“ Statt aller Antwort wurde gelacht.“

10. „Ein preussischer Offizier war einst mein Tischnachbar, und rief, nach dem Genuße von Forellen, dem Kellner zu: „Eine Flasche Wein! der Fisch will schwimmen!“ Am andern Mittag erinnerte ich mich beim Rindfleisch der wohl angebrachten Worte, und sagte zum Kellner: „Wein her! der Dohs will saufen!“ Dieser Zuruf wurde unter vielem Lachen beklatscht. So ist mir's in meinem Leben schon oft gegangen, und wenn wir uns wieder treffen, so kann ich noch manches Geschichtchen zum Besten geben.“

Ein besonderer Liebhaber von Meisen hatte mehrere, die er frei in der Stube herumfliegen ließ, wahrscheinlich um ihm die Mücken zu fangen. Eines Tages, als er sich mit den Seinigen zu Tische setzte, flog eine dieser Meisen über den Tisch hin, und ließ im Fluge so Etwas fallen, und dieses Etwas fiel gerade in die Suppen-

Dezember		Christmonat		Mondelauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	U.	M.	U.	M.
Mitw.	1 Eligius, Bi.	Eligius		C Erbn.	☾	8	32	6	52	10	24
Donn.	2 Bibiana, J. M.	Candidus		kalt	☾	8	30	8	16	10	59
Freit.	3 Francisc. Xaver.	Franc. Xav.		trüb	☾	8	29	9	40	11	27
Sam.	4 Barbara, J. M.	Barbara		Oblicke	☾	8	28	11	1	11	50
49) Johannes im Gefängniß. Matth. 11.		Lut. 21, 25-38.									
Sonn.	5 2. Adv. Sabbas	2. Adv. Otto		C	☾	8	26	—	—	0	8
Mont.	6 Nicolaus	Nicolaus		heiter	☾	8	25	0	20	0	26
Dienst.	7 Ambrosius, Bi.	3. Werner		hell	☾	8	24	1	39	0	45
Mitw.	8 Mar. Empfängn.	Mar. Empf.		dunkel	☾	8	22	2	55	1	4
Donn.	9 Valeria, J. M.	Joachim		dunkel	☾	8	21	4	11	1	28
Freit.	10 Melchisedes, B.	Naron		stürmisch	☾	8	20	5	27	1	57
Sam.	11 Damascus, B.	Damascus		Riesel	☾	8	19	6	39	2	33
50) Beugniß Johannes. Joh. 1.		Matth. 11, 2-10.									
Sonn.	12 3. Adv. Adelheid	3. Adv. Walt.		☉	☾	8	18	7	43	3	17
Mont.	13 Odilia	Lucia		Schnee	☾	8	17	8	37	4	13
Dienst.	14 Lucia, J. M.	Nicasius		Schnee	☾	8	16	9	20	5	16
Mitw.	15 Fronf. Mesmin	Quat. Jon.		Schnee	☾	8	15	9	53	6	23
Donn.	16 Eusebius	Adelheid		kalt	☾	8	15	10	19	7	31
Freit.	17 † Lazarus, Bi.	Lazarus			☾	8	14	10	39	8	38
Sam.	18 † Gratianus, Bi.	Bunibald		neblig	☾	8	14	10	58	9	45
51) Bereitet den Weg etc. Lut. 3.		Joh. 1, 19-23.									
Sonn.	19 4. Adv. Nemesius	4. Adv. Emer.		heiter	☾	8	13	11	13	10	51
Mont.	20 Philogon	Abraham		Duft	☾	8	13	11	27	11	58
Dienst.	21 Thomas, Ap.	Thomas		☉	☾	8	14	11	43	—	—
Mitw.	22 Judith	Dagobert		neblig	☾	8	14	0	1	1	8
Donn.	23 Victoria, J. M.	Victoria		kalt	☾	8	15	0	21	2	20
Freit.	24 Adam, Eva Fastt.	Adam, Eva		dustig	☾	8	15	0	45	3	34
Sam.	25 Christtag	Christtag		kalt	☾	8	16	1	20	4	52
52) Von der Proph. in Anna. Lut. 2.		Lut. 2, 33-42.									
Sonn.	26 Stephan, Mart.	Stephan		heiter	☾	8	16	2	7	6	9
Mont.	27 Johann, Ev.	Johann		Schnee	☾	8	16	3	8	7	17
Dienst.	28 Unschuld. Kindl.	Kindleintag		☉	☾	8	17	4	24	8	14
Mitw.	29 Thomas v. Cant.	Aristarchus		C Erbn.	☾	8	17	5	49	8	55
Donn.	30 David	David		kalt	☾	8	18	7	18	9	27
Freit.	31 Sylvester, B.	Sylvester		sehr kalt	☾	8	18	8	44	9	52

Sonnen- Aufgang.	Den 5.	7 u. 47 m.
	— 12.	7 u. 51 m.
	— 19.	7 u. 54 m.
	— 26.	7 u. 52 m.

Sonnen- Untergang.	Den 5.	4 u. 13 m.
	— 12.	4 u. 9 m.
	— 19.	4 u. 6 m.
	— 26.	4 u. 8 m.

☀ Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Steinbock, den 21., um 11 Uhr 28 Min. Abends. — Winters-Anfang. Kürzester Tag.

Unterg.
des
Monds.
u. M.
10 24
10 59
11 27
11 50
0 8
0 26
0 45
1 4
1 28
1 57
2 33
3 17
4 13
5 16
6 23
7 31
8 38
9 45
10 51
11 58
—
1 8
2 20
3 34
4 52
6 9
7 17
8 14
8 55
9 27
9 52
aus dem
o C, den
Abends.
ster Tag.

Mondsbiertel und

Letztes Viertel den 5.,
um 12 Uhr 47 Min. Abends.
— Raub und stürmisch.

Neumond den 12., um
10 Uhr 6 Min. Abends. —
Düftig und kalt.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 21.,
um 3 Uhr 20 Min. Morg.
— Heiß und kalt.

Vollmond den 28., um
7 Uhr 6 Min. Morgens. —
Schnee und kalt.

Landarbeiten im Christmonat.

Man kann alle Samen säen, welche ohne Schaden die Winterkälte vertragen können, als Ackerbohnen, Erbsen, gelbe Rüben, Petersilien, Rettig, Salat etc. Man vertilgt die Rauvne-
nester. — Die Gänse und das Federvieh muß vor Weihnachten reichlich, hernach aber etwas kärglicher gefüttert werden, damit es zum Eierlegen nicht zu fett werde.

Geschichtskalender.

Den 22. Dezember 841 wird die Stadt Alexan-
drien, in Egypten, von den Türken erobert.

Bei der Einnahme dieser Stadt wurde die be-
rühmte Büchersammlung verbrannt, welche Ptolomäus Soter, König von Egypten, angelegt hatte. Nach dem Tode seines Sohnes Ptolomäus Philadelphus befand diese Sammlung aus hundert tausend Bänden. Diese Zahl wurde von seinen Nachfolgern bis auf sieben mal hundert tausend gebracht.

Diese Bibliothek hatte schon früher in dem Kriege, den Cäsar nach der Schlacht bei Pharsala gegen die Einwohner Alexandriens führte, einen großen Schaden durch das Feuer erlitten, allein die Königin Cleopatra ersetzte denselben; endlich wurde dieser köstliche Bücherschatz, der während der Unruhen und Umwälzungen des römischen Reichs mehrere Plün-
derungen erlitten hatte, von den Barbaren gänzlich zernichtet.

Johann, der Grammatiker genannt, befand sich in Alexandrien, als diese Stadt eingenommen wurde. Da er bei Amri, dem Feldherrn der Sarrazenen, in großer Gnade stand, sprach er ihn um die Bibliothek an. Amri antwortete ihm, daß dieses nicht in seiner Gewalt stehe, er wolle jedoch dem Kalifen deswegen schreiben, um seinen Willen zu erfahren, ohne welchen er sich nicht getraute diesem Begehren Gehör zu geben. Er schrieb wirklich und erhielt von Omar folgende Antwort: »Wenn diese Bücher die nämliche Lehre enthalten als der Koran, so sind sie überflüssig, weil dieser alle nützlichen Wahrheiten in sich begreift; sollten sie aber andere dem Koran widersprechende Grundsätze enthalten, so müßte man sie desto eher vernichten: dem zufolge sollen

» sie ohne weiters alle eine Beute der Flammen werden.«

Diesem Befehle zufolge theilte man die Bücher den öffentlichen Bädern aus, welche sechs Monate lang damit gewärmt wurden.

schüssel. Der Vater, ohne ein Wort zu reden, nahm das Ding mit dem Löffel heraus, warf es weg und theilte die Suppe aus. Sein zehnjähriger Fritz aber ließ die Sache nicht ungerügt. »Jetzt, sagte er, do d'Mais des gethon het, saat der Pava nir. Hät' ich's aber gemacht, so hätt ich wieder bekomme.«

Doppelter Irrthum.

Ein Bürger trat beim Billardspiel einem Offizier aus Versehen auf den Fuß, und entschuldigte sich deswegen ganz höflich. »Herr, fuhr der Offizier heraus, wofür halten Sie mich?« — »Ich halte Sie für einen braven Offizier; allein wofür halten Sie mich?« — »Ich halte Sie für einen Narren,« entgegnete der Kriegsmann. — »Nun, fiel der Bürger ein, da haben wir uns beide, wie ich merke, gewaltig geirrt.«

Billige Forderung.

Ein Bauernbursche brachte ein Kalb in die Stadt, welches sich so sehr sträubte, daß er es mit beiden Händen festhalten mußte. Der Pastor des Dorfs, wo der Bursche zu Haus ist, be-
gegnete ihm zu Pferde. »Du Grobian, rief er, siehst du nicht wer dir begegnet? Kannst du nicht die Mütze abnehmen?« — »Gleich, Herr Pastor, erwiederte der Bursche, steigt nur erst ab, und haltet mir indessen das Kalb.«

Zwei Kaufleute kamen mit einander in Streit. »Ich verkaufe dich hundert Mal,« sagte der Eine. — »Und ich dich gewiß nicht ein Mal, versetzte der Andere, denn du bist keinen Heller werth.«

D